

A Anhang

Der vorliegende Anhang beinhaltet Zusatzinformationen zu dem Buch „Parteien und ihre Wahlversprechen. Einblicke in die Politikgestaltung in Österreich“ von Katrin Praprotnik.

A.1 Weiterführende Informationen zur Datenerhebung

Der folgende Abschnitt listet zunächst die Datengrundlage auf. Anschließend wird die Verteilung der Variablen *Wahlversprechen* in den Wahlprogrammen präsentiert und die Ergebnisse der Reliabilitätstests berichtet.

Jahr	SPÖ	ÖVP	FPÖ
2008	WAHLMANIFEST der Sozialdemokratischen Partei Österreichs. Nationalratswahl 2008	Neustart für Österreich!	Österreich im Wort. Auswahl und Zusammenfassung inhaltlicher Ziele der Freiheitlichen Partei Österreichs für die neue Legislaturperiode
2006	Den Wohlstand gerecht verteilen. 20 PROJEKTE FÜR MEHR FAIRNESS IN ÖSTERREICH.	Kursbuch ZUKUNFT. Modern. Sicher. Menschlich.	Wahlprogramm der Freiheitlichen Partei Österreichs. FPÖ. Nationalratswahl 2006
2002	Faire Chancen für alle! 26 Projekte für die Zukunft Österreichs. Programm der Sozialdemokratischen Partei Österreichs für die Jahre 2003 bis 2006	Das Österreich-Programm der Volkspartei. Unsere Ziele für Österreich	Programm. Wir gestalten Österreich mit Sicherheit
1999	Das Wahlprogramm der SPÖ für die Nationalratswahlen. Der richtige Weg für Österreich.	Der bessere Weg. Das Programm für den Start ins 21. Jahrhundert	Der Haider-Prinzhorn Plan. Zukunft für unser Land
1995	GEWINNEN. FÜR ÖSTERREICH! DAS KANZLERPROGRAMM FÜR DIE NÄCHSTEN VIER JAHRE	Der Schlüssel-Ditz-Kurs.	VERTRAG MIT ÖSTERREICH

Jahr	SPÖ	ÖVP	FPÖ
1990	DAS ÖSTERREICH VON MORGEN. Wie die SPÖ in den nächsten vier Jahren Österreich erneuern will.	Den Aufschwung wählen! Mit uns ist er sicher.	Blaue Markierungen. Schwerpunkte Freiheitlicher Erneuerungspolitik für Österreich.
1971	Für ein modernes Österreich und seine Menschen	107 Vorschläge für Österreich	FPÖ-Schwerpunkte im neuen Nationalrat
Jahr	BZÖ	Grüne	LIF
2008	Deinetwegen. Österreich. Das Wahlprogramm des BZÖ.	neu beginnen! das grüne programm für einen Neubeginn	
2006	Wahlprogramm	Zeit für Grün. Das Grüne Programm	
2002		Österreich braucht jetzt die Grünen. Das Wahlprogramm	
1999		Kompetent. Engagiert. Grüne Positionen für eine neue Politik	
1995		Jetzt Farbe bekennen!	Die Offensive Mitte. Persönlichkeiten und Programm für Österreich

Tabelle A.1: Codierte Wahlprogramme, 1990-2008 sowie 1971

Jahr	Regierungsform	Regierungspartei/en	Koalitionsabkommen
2008	Große Koalition	SPÖ-ÖVP	Regierungsprogramm 2008-2013. Gemeinsam für Österreich
2007	Große Koalition	SPÖ-ÖVP	Regierungsprogramm für die XXIII. Gesetzgebungsperiode
2003	Kleine Koalition	ÖVP-FPÖ/BZÖ	Regierungsprogramm der Österreichischen Bundesregierung für die XXII. Gesetzgebungsperiode
2000	Kleine Koalition	ÖVP-FPÖ	Regierungsprogramm der Österreichischen Bundesregierung für die XXI. Gesetzgebungsperiode
1996	Große Koalition	SPÖ-ÖVP	Koalitionsübereinkommen zwischen der Sozialdemokratischen Partei Österreichs und der Österreichischen Volkspartei
1990	Große Koalition	SPÖ-ÖVP	Arbeitsübereinkommen zwischen der Sozialistischen Partei Österreichs und der Österreichischen Volkspartei über die Bildung einer gemeinsamen Bundesregierung für die Dauer der XVIII. Gesetzgebungsperiode des Nationalrats
1971	Einparteienregierung	SPÖ	Regierungserklärung des Bundeskanzlers Dr. Kreisky

Quelle: Bundesministerium für Inneres: Nationalratswahl, Historischer Rückblick, online abrufbar unter: www.bmi.gv.at; 19.5.2010.

Tabelle A.2: Codierte Koalitionsabkommen, 1990-2008 sowie Regierungserklärung, 1971

Partei	Wahlversprechen						Gesamt	
	keines		subjektives		objektives			
	N	%	N	%	N	%	N	%
Nationalratswahl: 2008								
SPÖ	826	36,9	1.173	52,4	241	10,8	2.240	100,0
ÖVP	471	42,3	428	38,4	215	19,3	1.114	100,0
FPÖ	362	45,4	211	26,4	225	28,2	798	100,0
BZÖ	234	34,1	188	27,4	265	38,6	687	100,0
Grüne	665	49,3	346	25,7	337	25,0	1.348	100,0
Gesamt	2.558	41,3	2.346	37,9	1.283	20,7	6.187	100,0
Nationalratswahl: 2006								
SPÖ	519	35,7	719	49,5	215	14,8	1.453	100,0
ÖVP	1.736	48,1	1.491	41,3	380	10,5	3.607	100,0
FPÖ	245	36,8	117	17,6	303	45,6	665	100,0
BZÖ	525	39,4	523	39,3	284	21,3	1.332	100,0
Grüne	656	42,4	576	37,2	315	20,4	1.547	100,0
Gesamt	3.681	42,8	3.426	39,8	1.497	17,4	8.604	100,0
Nationalratswahl: 2002								
SPÖ	1.078	49,1	897	40,9	219	10,0	2.194	100,0
ÖVP	2.453	46,7	2.197	41,8	601	11,4	5.251	100,0

Partei	Wahlversprechen						Gesamt	
	keines		subjektives		objektives			
	N	%	N	%	N	%	N	%
FPÖ	2.835	66,5	1.002	23,5	429	10,1	4.266	100,0
Grüne	569	37,6	620	41,0	323	21,4	1.512	100,0
Gesamt	6.935	52,4	4.716	35,7	1.572	11,9	13.223	100,0
Nationalratswahl: 1999								
SPÖ	736	43,0	800	46,8	175	10,2	1.711	100,0
ÖVP	3.360	59,2	1.858	32,7	462	8,1	5.680	100,0
FPÖ	1.653	76,2	253	11,7	263	12,1	2.169	100,0
Grüne	1.190	61,2	453	23,3	301	15,5	1.944	100,0
Gesamt	6.939	60,3	3.364	29,2	1.201	10,4	11.504	100,0
Nationalratswahl: 1995								
SPÖ	332	55,2	242	40,3	27	4,5	601	100,0
ÖVP	401	58,8	187	27,4	94	13,8	682	100,0
FPÖ	257	62,4	72	17,5	83	20,1	412	100,0
Grüne	234	48,4	180	37,3	69	14,3	483	100,0
Gesamt	1.224	56,2	681	31,3	273	12,5	2.178	100,0

Partei	Wahlversprechen						Gesamt	
	keines		subjektives		objektives			
	N	%	N	%	N	%	N	%
Nationalratswahl: 1990								
SPÖ	803	35,7	1.158	51,4	291	12,9	2.252	100,0
ÖVP	621	44,9	585	42,3	176	12,7	1.382	100,0
FPÖ	795	37,1	854	39,9	492	23,0	2.141	100,0
Gesamt	2.219	38,4	2.597	45,0	959	16,6	5.775	100,0
Nationalratswahl: 1971								
SPÖ	359	64,6	149	26,8	48	8,6	556	100,0
ÖVP	157	28,5	275	49,9	119	21,6	551	100,0
FPÖ	340	47,5	332	46,4	44	6,1	716	100,0
Gesamt	856	47,0	756	41,5	211	11,6	1.823	100,0

Anmerkung: N=Anzahl an Aussagen. Zur besseren Lesbarkeit wurde die Reihung der Parteien in allen Wahljahren konstant gehalten. Die Reihung erfolgte nach der Stimmenstärke nach der Nationalratswahl 2008. Wahlversprechen mit Vergangenheitsbezug wurden der Spalte kein Wahlversprechen zugeordnet. Abweichung von 100 Prozent durch Rundung der Zahlen möglich.

Tabelle A.3: Verteilung der Variablen Wahlversprechen, 2008-1990 sowie 1971

Partei	Aussagenebene		Satzebene	
	α	%	α	%
Nationalratswahl: 2008				
SPÖ	0,84	95,5	0,87	93,7
ÖVP	0,80	91,5	0,81	87,8
FPÖ	0,81	90,2	0,85	91,6
BZÖ	0,80	91,1	0,87	95,4
Grüne	0,80	89,6	0,87	91,3
Nationalratswahl: 2006				
SPÖ	0,85	90,0	0,91	91,7
ÖVP	0,65	77,6	0,76	75,2
FPÖ	0,59	79,3	0,64	86,2
BZÖ	0,85	81,9	0,88	89,1
Grüne	0,84	91,6	0,90	90,4
Nationalratswahl: 2002				
SPÖ	0,85	86,9	0,84	85,1
ÖVP (Teil I)	0,76	89,7	0,86	88,0
ÖVP (Teil II)	0,88	94,5	0,94	96,0
FPÖ (Teil I)	0,88	89,0	0,91	82,0
FPÖ (Teil II)	0,91	76,3	0,94	64,0
Grüne	0,78	87,6	0,87	91,1
Nationalratswahl: 1999				
SPÖ	0,58	88,5	0,84	87,3
ÖVP	0,76	90,3	0,83	88,1
FPÖ	0,87	95,1	0,95	95,2
Grüne	0,85	90,5	0,94	98,6
Nationalratswahl: 1995				
SPÖ	0,86	95,3	0,87	94,0
ÖVP	0,74	86,8	0,89	90,0
FPÖ	0,77	90,6	0,89	90,0
Grüne	0,89	87,8	0,91	90,0

Partei	Aussagenebene		Satzebene	
	α	%	α	%
LIF	0,79	91,8	0,87	92,0
Nationalratswahl: 1990				
SPÖ	0,75	86,7	0,79	83,5
ÖVP	0,82	92,2	0,89	90,0
FPÖ	0,83	90,3	0,92	91,4
Nationalratswahl: 1971				
SPÖ	0,86	90,6	0,92	92,0
ÖVP	0,80	88,5	0,81	85,0
FPÖ	0,78	92,7	0,83	92,0

Anmerkung: α =Krippendorffs α ; %=prozentuale Übereinstimmung. Zur besseren Lesbarkeit wurde die Reihung der Parteien in allen Wahljahren konstant gehalten. Die Reihung erfolgte nach der Stimmenstärke nach der Nationalratswahl 2008. Krippendorffs α wurde auf ordinalem Skalenniveau gemessen. Die Spalte Übereinstimmung (%) gibt die prozentuale Übereinstimmung in der Codierung objektiver Wahlversprechen an. Die Programme SPÖ 1999, ÖVP 2006, FPÖ 2006, welche deutlich niedrigere Reliabilitätswerte aufweisen, wurden von der Autorin nochmals sorgfältig überprüft. Weder in diesen noch in den übrigen analysierten Programmen konnte eine systematische Fehlcodierung erkannt werden.

Tabelle A.4: Intercoder-Reliabilität, 2008-1990 sowie 1971

Issue Ebene 3	Zuordnung Ebene 1 - vorher	Issue Ebene 1 - nachher
Tobin-Steuer/Besteuerung internationaler Finanzströme	Wirtschaft	Finanzen
(Re)-Verstaatlichung von Banken (spezif.)	Wirtschaft	Finanzen
Tobin-Steuer/Besteuerung internationaler Finanzströme	Wirtschaft	Finanzen
staatlicher Rettungsschirm/Bad Bank	Wirtschaft	Finanzen
Liberalisierung des internationalen Kapitalverkehrs	Wirtschaft	Finanzen
Bekämpfung Weltwirtschaftskrise/Bankenkrise	Wirtschaft	Finanzen
Hohe Gehälter/Sonderzahlungen/Bonus/Boni	Wirtschaft	Finanzen
Spekulation/Finanzgeschäfte/Börse	Wirtschaft	Finanzen
Besteuerung von Spekulationsgewinnen/Aktien	Wirtschaft	Finanzen
Basel II-Richtlinien	Wirtschaft	Finanzen
Bankensteuer	Wirtschaft	Finanzen
Finanzmarktaufsicht/Kontrolle der Finanzmärkte	Wirtschaft	Finanzen
Arbeitslosigkeit: allgemein	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Arbeitslosigkeit: Jugendliche	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Arbeitslosigkeit: Frauen	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Arbeitslosigkeit: Ältere Arbeitnehmer	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Arbeitslosigkeit: Behinderte/chronisch Kranke	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Recht auf Arbeit	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Aktive Arbeitsmarktpolitik	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
staatliche Preiskontrolle (allgem.)	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Schutz von Arbeitnehmern (allgem.)	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Arbeitsrecht (striktes)/gegen flexible Arbeitswelt	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
geringfügig/atypisch/teilzeit-Beschäftigte (Personengruppe)	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
geringfügige/atypische/teilzeit Beschäftigung (Arbeitsverhältnis)	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat

Issue Ebene 3	Zuordnung Ebene 1 - vorher	Issue Ebene 1 - nachher
Schwarzarbeit	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Kündigungsschutz (starker)	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Kurzarbeit	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Kollektivvertrag/Tarifvertrag	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Löhne/Lohn/Gehalt/Einkommen	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Mindestlöhne/Mindestlohn	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Kombilohn/Kombilöhne	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Abfertigungen	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Gewerkschaft	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Mitbestimmung am Arbeitsplatz	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Streik	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Gleichstellung Arbeiter-Angestellte	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Arbeitszeit	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Flexibilisierung der Arbeitszeit (generell)	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Flexibilisierung der Arbeitszeit (außer Sonntag)	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Urlaub	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Gesunder Arbeitsplatz (Lärm/Chemikalien)	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Mitarbeiterbeteiligung (Aktien)	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Konkurrenzkláuseln	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Pendler	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
staatliche Preiskontrolle (allgem.)	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Konsumentenschutz (allgem.)	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Benzinpreiskontrolle/Öffnung amtlicher Tankstellen (spezif.)	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Autofahrer	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat

Issue Ebene 3	Zuordnung Ebene 1 - vorher	Issue Ebene 1 - nachher
Mieten/Wohnungspreise (allgem.)	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Kontrolle von Mietpreisen/Mieterschutz	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
sozialer, gemeinnütziger Wohnungsbau/Wohnbeihilfe	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
privater Wohnbau/Wohnbauförderung	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Amnestie für private Schuldner/Privatkonkurs/Privatinsolvenz	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Lebensmittel/Ernährung	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Lehre/duales Ausbildungssystem (allgem.)	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Lehrlinge (als soziale Gruppe)	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Öffentliche Finanzierung Lehrlingsausbildung/Unterstützung Lehrlinge	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
gratis Matura für Lehrlinge	Wirtschaft	Wohlfahrtsstaat
Landwirtschaft/Landwirte/Bauern (allgem.)	Wirtschaft	Landwirtschaft
Agrarförderungen/Subventionen/Direktzahlungen (allgem.)	Wirtschaft	Landwirtschaft
Förderung von kleinen/mittleren landwirtschaftlichen Betrieben	Wirtschaft	Landwirtschaft
Förderung von Bergbauern	Wirtschaft	Landwirtschaft
Offenlegung von Agrarsubventionen	Wirtschaft	Landwirtschaft
ökologische Landwirtschaft	Wirtschaft	Landwirtschaft
Einsatz von Gentechnik in Landwirtschaft	Wirtschaft	Landwirtschaft
Kennzeichnungspflicht Gentechnik	Wirtschaft	Landwirtschaft
Agrarkonzerne/Großbauern	Wirtschaft	Landwirtschaft
Agrartreibstoffe/Biodiesel/Agrosprit	Wirtschaft	Landwirtschaft
Gesundheitssystem (allgem.)	Wohlfahrtsstaat	Gesundheit
Reform des Gesundheitssystems (allgem.)	Wohlfahrtsstaat	Gesundheit
Ausgaben Gesundheitssystem	Wohlfahrtsstaat	Gesundheit

Issue Ebene 3	Zuordnung Ebene 1 - vorher	Issue Ebene 1 - nachher
Versorgung verbessern/sichern (allgem.)	Wohlfahrtsstaat	Gesundheit
Zusammenlegung Krankenkassen/Einsparung Verwaltung (Chipkarte)	Wohlfahrtsstaat	Gesundheit
Leistungen für Krankenversicherte	Wohlfahrtsstaat	Gesundheit
Selbstbehalte/Ambulanzgebühr/Rezeptgebühr	Wohlfahrtsstaat	Gesundheit
Krankenversicherungsbeiträge	Wohlfahrtsstaat	Gesundheit
(Teil-)Finanzierung durch Staat/Steuern/Budget/Subventionen	Wohlfahrtsstaat	Gesundheit
private Krankenversicherung	Wohlfahrtsstaat	Gesundheit
Zweiklassen-Medizin	Wohlfahrtsstaat	Gesundheit
Kontrolle/Qualitätssicherung im Gesundheitswesen	Wohlfahrtsstaat	Gesundheit
Kundennähe im Gesundheitswesen (z.B. Öffnungszeiten, Wartezeiten)	Wohlfahrtsstaat	Gesundheit
Patientenrechte individuell (Patientenverfügungen)	Wohlfahrtsstaat	Gesundheit
Patientenrechte kollektiv (Mitbestimmung bei Krankenkassen)	Wohlfahrtsstaat	Gesundheit
Vorsorge/Eigenverantwortung/gesunder Lebenswandel (allgem.)	Wohlfahrtsstaat	Gesundheit
Nichtraucherschutz/Rauchverbote (spezif.)	Wohlfahrtsstaat	Gesundheit
Organspenden	Wohlfahrtsstaat	Gesundheit
Lohnfortzahlung bei Krankheit	Wohlfahrtsstaat	Gesundheit
Universitäten/Fachhochschulen (allgem.)	Bildung und Kultur	Wissenschaft
Forschung, Entwicklung, Innovation, Wissenschaft	Bildung und Kultur	Wissenschaft
Urheberrecht/Copyright/Patente	Bildung und Kultur	Wissenschaft
Studenten (als soziale Gruppe)	Bildung und Kultur	Wissenschaft
Wissenschaftler/Forscher (als soziale Gruppe)	Bildung und Kultur	Wissenschaft
Privatuniversitäten	Bildung und Kultur	Wissenschaft

Issue Ebene 3	Zuordnung Ebene 1 - vorher	Issue Ebene1 - nachher
Aufnahmetests/Einschränkung freier Hochschulzugang	Bildung und Kultur	Wissenschaft
Studiengebühren (allgem.)	Bildung und Kultur	Wissenschaft
Studienbeihilfe/Stipendien	Bildung und Kultur	Wissenschaft
Studiengebühren für Ausländer (spezif.)	Bildung und Kultur	Wissenschaft
Beschränkung der Ausländerzahl an Unis/Quoten	Bildung und Kultur	Wissenschaft
Hochschulorganisation I: Autonomie	Bildung und Kultur	Wissenschaft
Hochschulorganisation II: Demokratie	Bildung und Kultur	Wissenschaft
Studieninhalte praxisnäher/Bedürfnisse der Wirtschaft	Bildung und Kultur	Wissenschaft
Auslandsaufenthalte von Studenten/Wissenschaftlern	Bildung und Kultur	Wissenschaft
Urheberrecht/Copyright/Patente	Bildung und Kultur	Kultur
Kunst und Kultur/Kulturgüter (allgem.)	Bildung und Kultur	Kultur
Freiheit der Kunst	Bildung und Kultur	Kultur
Öffentliche Finanzierung von Kunst und Kultur	Bildung und Kultur	Kultur
Private Finanzierung von Kunst und Kultur	Bildung und Kultur	Kultur
Transparenz/Objektivierung bei Kulturförderung	Bildung und Kultur	Kultur
Bundesheer/Landesverteidigung/Armee (allgem.)	Bundesheer	Außenpolitik
Bundesheer/Landesverteidigung-Budget	Bundesheer	Außenpolitik
Bewaffnung Bundesheer (Abfangjäger, Panzer)	Bundesheer	Außenpolitik
Infrastruktur/Personalstärke Bundesheer (Kasernen etc.)	Bundesheer	Außenpolitik
Einsatz Bundesheer im Grenzschutz/Assistenzeinsatz	Bundesheer	Außenpolitik
Einsatz Bundesheer im Inneren (Polizeifunktion)	Bundesheer	Außenpolitik
Einsatz Bundesheer im Katastrophenschutz	Bundesheer	Außenpolitik
Ergebnis Nachverhandlung Abfangjäger/Eurofighter	Bundesheer	Außenpolitik
allgemeine Wehrpflicht	Bundesheer	Außenpolitik

Issue Ebene 3	Zuordnung Ebene 1 - vorher	Issue Ebene 1 - nachher
Verkürzung Wehrpflicht	Bundesheer	Außenpolitik
Miliz	Bundesheer	Außenpolitik
Berufsheer/Freiwilligenheer	Bundesheer	Außenpolitik
Wehrdienstleistende/Präsenzdiener/Rekruten (als soziale Gruppe)	Bundesheer	Außenpolitik
Gewissensprüfung	Bundesheer	Außenpolitik
Zivildienst (allgem.)	Bundesheer	Außenpolitik
Zivildienst (als soziale Gruppe)	Bundesheer	Außenpolitik
Frauen zum Bundesheer	Bundesheer	Außenpolitik
Zivildienst für Frauen (freiwillig)	Bundesheer	Außenpolitik
Reform Bundesheer (allgemein)	Bundesheer	Außenpolitik
Auslands-/UNO-Einsätze des Bundesheeres	Bundesheer	Außenpolitik
Waffen-/Rüstungsexporte (allgem.)	Bundesheer	Außenpolitik
Kontrolle von Waffen-/Rüstungsexporten	Bundesheer	Außenpolitik
Abrüstung/Verbot bestimmter Waffen (ABC, Streubomben, Landminen, ...)	Bundesheer	Außenpolitik

Quelle: AUTNES Datensatz in der Version vom 01.07.2013 (Müller et al. 2013a;b) bzw. eigene Umcodierung.

Tabelle A.5: Umcodierung issue zu issue1

A.2 Datensätze im Detail

Im folgenden Abschnitt werden die erstellten Datensätze (siehe Abb. A.1) und die darin enthaltenen Variablen beschrieben.

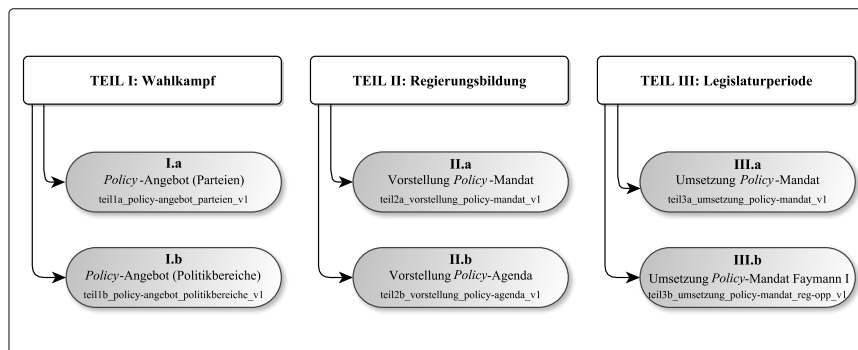


Abbildung A.1: Struktur der Datensätze

A.2.1 Variablen im Datensatz Teil I.a

Gruppe 1: Identifikations- und Kontrollvariablen

Variable: **id**

Jede Beobachtung im Datensatz, das heißt jedes Wahlprogramm, ist durch eine eindeutige Identifikationsnummer in der Variablen **id** bestimmt. Diese setzt sich aus dem Wahljahr und dem Parteikürzel zusammen (j jpp).

Die Variable beinhaltet keine fehlenden Werte.

Variable: **jahr**

Die Variable **jahr** gibt das Wahljahr, in dem das Wahlprogramm publiziert wurde, an. Die analysierten Wahljahre umfassen die Nationalratswahlen 1971, 1990, 1995, 1999, 2002, 2006 sowie 2008. Jedes Wahlprogramm ist eindeutig einem Wahljahr zugeordnet.

Die Variable enthält keine fehlenden Werte.

Variable: `partei`

Die Variable `partei` gibt den Autor des Wahlprogramms wieder. Mögliche Autoren der Wahlprogramme sind die SPÖ, die ÖVP, die FPÖ, das BZÖ, die Grünen sowie das LIF.

Die Variable enthält keine fehlenden Werte.

Variable: `neuwahl`

Die Variable `neuwahl` kennzeichnet jene Wahlprogramme mit dem Wert 1, die im Vorfeld einer vorgezogenen Neuwahl verfasst wurden. Unter einer vorgezogenen Neuwahl wird eine Nationalratswahl verstanden, die mehr als sechs Monate vor dem regulären Wahltermin abgehalten wird. Im Untersuchungszeitraum befinden sich somit vier vorgezogene Neuwahlen: 1971, 1995, 2000 und 2008. Alle übrigen Wahlen besitzen die Ausprägung 0 in der Variablen `neuwahl`.

Jedes Wahlprogramm kann eindeutig zugeordnet werden und die Variable beinhaltet daher keine fehlenden Werte.

Variable: `laenge`

Die Variable `laenge` beinhaltet die Länge eines Wahlprogramms gemessen in Aussagen.

Die Variable beinhaltet keine fehlenden Werte.

*Gruppe 2: Variablen zum Policy-Angebot***Variable: `stdnumpled0`, `stdnumpled1` und `stdnumpled2`**

Die Variablen `stdnumpled0`, `stdnumpled1` und `stdnumpled2` geben die Verteilung der untersuchten Kommunikationselemente in einem Wahlprogramm wieder. Die Variable `stdnumpled0` enthält den Anteil an Aussagen ohne Handlungsintention und den Anteil an Aussagen, die über das eigene Handeln bilanzieren. Die Variable `stdnumpled1` beschreibt den für die Vorstellung des rein subjektiv überprüfbaren Angebots verwendeten Anteil und der Anteil des objektiv überprüfbaren Angebots findet sich in der Variablen `stdnumpled2`.

Die Variablen beinhalten keine fehlenden Werte.

Gruppe 3: Variablen zu den Parteicharakteristika

Variablen: `sitzanteil_vgh`, `wahl_vgh` und `grosspartei`

Die Parteigröße wird anhand des Sitzanteils einer Partei im Nationalrat zum Zeitpunkt der Nationalratswahl gemessen (`sitzanteil_vgh`). Im Datensatz ist demnach die Sitzverteilung nach der Nationalratswahl 2006 der Indikator für die Parteigröße bei der Gestaltung der Wahlkampfstrategie 2008. Die Variable `wahl_vgh` gibt das jeweils verwendete Wahljahr für die Berechnung des Sitzanteils wieder. Die binäre Variable `grosspartei` kennzeichnet Parteien mit einem Sitzanteil größer als 20 Prozent mit dem Wert 1.

Die Variablen enthalten keine fehlenden Werte.

Variablen: `lr_expert`, `lr_expert2` und `extrempartei`

Die Parteiideologie wird mithilfe von Daten aus Expertinnen und Expertenbefragungen gemessen. Da keine Studie den gesamten Untersuchungszeitraum abdeckt, werden die Ergebnisse dreier Befragungen kombiniert. Für den Zeitraum 2008 bis 1999 wird die Chapel Hill Expertenbefragung herangezogen (Bakker et al. forthcoming; Hooghe et al. 2010; Steenberg und Marks 2007). Im Rahmen der Studien wurden Länderexpertinnen und -experten gebeten, Parteien auf einer 11-Punkte-Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) einzustufen. Für die Bestimmung der Parteipositionen während der Nationalratswahlen 1995 und 1990 werden Daten der Huber und Inglehart (1995) Studie verwendet. Im Unterschied zu der Chapel Hill Expertenbefragung kam hier eine 10-Punkte-Skala mit Werten von 1 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) zum Einsatz. Um Vergleichbarkeit zwischen den beiden Skalen herstellen zu können, wurden die Daten aus 1990 und 1995 mit folgendem Term transformiert:

$$(x - 1) * \frac{10}{9}$$

Für die Bestimmung der Parteipositionen 1971 wird die Studie von Castles und Mair (1984) herangezogen. Ihre Messung erfolgte ebenfalls auf einer 11-Punkte-Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts). Aufgrund der damaligen Stabilität im Parteiensystem, insbesondere vor der inhaltlichen Neuausrichtung der FPÖ unter Jörg Haider, kann die Einstufung der Parteiposition zu Beginn der 1980er Jahre als guter Indikator für jene zu Beginn der 1970er Jahre angesehen werden.

Die binäre Variable `extrempartei` kennzeichnet Parteien, die in der Einschätzung der Expertinnen und Experten einen Wert kleiner 3 oder größer 7 erhalten haben, mit dem Wert 1.

Die Variable enthält keine fehlende Werte.

Variable: regpartei

Die Variable `regpartei` kennzeichnet Wahlversprechen künftiger Regierungsparteien mit dem Wert 1. Alle Wahlprogramme von Parteien, die sich zum Zeitpunkt einer Nationalratswahl in Opposition befinden, erhalten den Wert 0.

Jedes Wahlprogramm stammt entweder von einer Regierungspartei oder von einer Oppositionspartei. Fehlende Werte in der Variablen `regpartei` sind ausgeschlossen.

A.2.2 Variablen im Datensatz Teil I.b

Gruppe 1: Identifikations- und Kontrollvariablen

Variable: id

Jede Beobachtung im Datensatz, das heißt jeder Politikbereich (engl. *issue*) in einem Wahlprogramm, ist durch eine eindeutige Identifikationsnummer in der Variablen `id` bestimmt. Diese setzt sich aus dem Wahljahr, einem Parteikürzel sowie einer zweistelligen Nummer für einen Politikbereich zusammen (j j p p i i).

Die Variable enthält keine fehlenden Werte.

Variable: jahr

Die Variable `jahr` gibt das Wahljahr, in dem das Wahlprogramm erstellt wurde, an. Die analysierten Wahljahre umfassen die Nationalratswahlen 1971, 1990, 1995, 1999, 2002, 2006 sowie 2008.

Die Variable enthält keine fehlenden Werte.

Variable: partei

Die Variable `partei` gibt den Autor des Wahlprogramms wieder. Mögliche Autoren der Wahlprogramme sind die SPÖ, die ÖVP, die FPÖ, das BZÖ, die Grünen sowie das LIF.

Die Variable enthält keine fehlenden Werte.

Variable: regpartei

Die Variable `regpartei` kennzeichnet Wahlversprechen künftiger Regierungsparteien mit dem Wert 1. Alle Wahlprogramme von Parteien, die sich zum Zeitpunkt einer Nationalratswahl in Opposition befinden, erhalten den Wert 0.

Jedes Wahlprogramm stammt entweder von einer Regierungspartei oder von einer Oppositionspartei. Fehlende Werte in der Variablen `regpartei` sind ausgeschlossen.

Variable: `neuwahl`

Die Variable `neuwahl` kennzeichnet jedes Wahlprogramm mit dem Wert 1, das im Vorfeld einer vorgezogenen Neuwahl verfasst wurde. Unter einer vorgezogenen Neuwahl wird eine Nationalratswahl verstanden, die mehr als sechs Monate vor dem regulären Wahltermin abgehalten wird. Im Untersuchungszeitraum befinden sich somit vier vorgezogene Neuwahlen: 1971, 1995, 2000 und 2008. Alle übrigen Wahlen besitzen die Ausprägung 0 in der Variablen `neuwahl`.

Jedes Issue in einem Wahlprogramm kann eindeutig zugeordnet werden und die Variable beinhaltet daher keine fehlenden Werte.

Variable: `issue1`

Der Datensatz beschreibt die Kommunikationsmuster der Parteien auf der Ebene von Politikbereichen (`issue1`). Da die Codierung von Wahlversprechen auf der Ebene der Aussagen und somit auf derselben Untersuchungseinheit wie die AUTNES Codierung von Wahlprogrammen erfolgte, konnte bei der Identifikation der Themen auf die bereits vorhandenen Forschungsergebnisse zurückgegriffen werden.

Die Forscherinnen und Forscher der AUTNES *Supply Side* entwickelten ein dreistufiges Kategoriensystem zur Codierung von Aussagen zu Themen (Dolezal et al. 2012). Ebene I unterscheidet zwischen den breit gefassten Politikbereichen Wirtschaft, Wohlfahrtsstaat, Budget, Bildung und Kultur, Sicherheit, Bundesheer, Außenpolitik, Europa, Infrastruktur, Gesellschaft, Umweltschutz, Institutionenreform, Regierungsbildung und Ideologie.

Jede dieser Hauptkategorien ist wiederum auf Ebene II in feingliedrige Unterkategorien, wie beispielsweise die Hauptkategorie Wohlfahrtsstaat u.a. in die Bereiche Arbeitslosigkeit und Gesundheitssystem, unterteilt. Die eigentliche Codierung der Aussagen erfolgte schließlich auf der untersten Ebene III, in der die Codiererinnen und Codierer zwischen mehr als 600 spezifischen Themen das jeweils Passende auswählen konnten. Ein Thema aus der Ebene I: Wohlfahrtsstaat und der Ebene II: Arbeitslosigkeit ist beispielsweise die Privatisierung der Arbeitslosenvermittlung.

Die Variable enthält fehlende Werte, wenn eine Aussage entweder kein inhaltliche Thema hatte oder keinem der vorhandenen Themen zugeordnet werden konnte (Müller et al. 2013a;b).

ere Unterkategorien, wie beispielsweise die Hauptkategorie Wohlfahrtsstaat u.a. in die Bereiche Arbeitslosigkeit und Gesundheitssystem, unterteilt. Die eigentliche Codierung der Aussagen erfolgte schließlich auf der untersten Ebene III, in der die Codiererinnen und Codierer zwischen mehr als 600 spezifischen Themen das jeweils Passende auswählen konnten. Ein Thema aus der Ebene I: Wohlfahrtsstaat und der Ebene II: Arbeitslosigkeit ist beispielsweise die Privatisierung der Arbeitslosenvermittlung.

Die Variable enthält fehlende Werte, wenn eine Aussage entweder kein inhaltliche Thema hatte oder keinem der vorhandenen Themen zugeordnet werden konnte (Müller et al. 2013a;b).

Für die Analyse wurde die Ebene I mit einigen Adaptierungen, die in der Variable `issue1` erfasst sind, verwendet. Ziel war es eine detailliertere Analyse zu ermöglichen, da einige Kategorien auf Ebene I zu breit gefasst waren. In der Ebene I Kategorie Wirtschaft beispielsweise, wurden sowohl genuin wirtschaftliche Themen, als auch die Bereiche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Landwirtschaft zusammengefasst. Die Umcodierung ist in Tabelle A.5 ersichtlich.

Die Variable besitzt fehlende Werte, wenn keine Kategorie zugeordnet werden konnte.

Variablen: `laenge_wahlprogr` und `laenge_issue1`

Die Variable `laenge_wahlprogr` beinhaltet die Länge eines Wahlprogramms gemessen in Aussagen. Die Variable `laenge_issue1` gibt die Länge eines Politikbereichs in einem Wahlprogramm gemessen in Aussagen wieder.

Die Variablen beinhalten keine fehlenden Werte.

Variablen: `ots_issue1` und `ots_jahrpartei`

Die Variable `ots_issue1` beinhaltet die Anzahl der OTS-Meldungen zu einem Politikbereich. Die Variable `ots_jahrpartei` gibt nur die Anzahl an OTS-Meldungen pro Wahljahr und Partei wieder.

Die Variablen sind für die Wahlen 2002, 2006 und 2008 vorhanden.

Gruppe 2: Variablen zum Policy-Angebot

Variable: `numpled0`, `numpled1` und `numpled2` bzw. `lnnumpled2`

Die Variablen `numpled0`, `numpled1` und `numpled2` geben die Verteilung der untersuchten Kommunikationselemente pro Issue und Wahlprogramm wieder. Die Variable `numpled0` enthält die Anzahl an Aussagen ohne Handlungsintention sowie die Anzahl an Aussagen, die über das eigene Handeln bilanzieren. Die

Variable `numpled1` beschreibt die für die Vorstellung des rein subjektiv überprüfbaren Angebots verwendete Anzahl an Aussagen und der Umfang des objektiv überprüfbaren Angebots findet sich in der Variablen `numpled2`.

Die Variablen beinhalten keine fehlenden Werte. Die Variable `numpled2` befindet sich ebenso in logarithmierter Form im Datensatz (`lnnumpled2`).

Gruppe 3: Variablen zu den Politikbereichen

Variable: `salienz_wahlprogr`

Die Variable `salienz_wahlprogr` gibt den Anteil an Aussagen zu einem bestimmten Politikbereich an allen Aussagen in einem Wahlprogramm wieder.

Die Variable besitzt keine fehlenden Werte.

Variable: `salienz_ots`

Die Variable `salienz_ots` gibt den Anteil an OTS-Meldungen zu einem bestimmten Politikbereich an allen Meldungen wieder.

Die Variable ist für die Wahlen 2002, 2006 und 2008 vorhanden.

Variable: `konsistenz`

Die Variable `konsistenz` gibt die durchschnittlich von einer Partei in den übrigen Wahlkämpfen abgegebene Anzahl objektiv überprüfbarer Wahlversprechen wieder. Das bedeutet beispielsweise, die durchschnittliche Anzahl objektiver Wahlversprechen für die SPÖ im Bereich Wohlfahrtsstaat im Wahlkampf 2008 wird aus dem Durchschnitt wohlfahrtsstaatlicher Forderungen der Wahljahre 1971, 1990, 1995 sowie 2006 berechnet.

Die Variablen besitzt fehlende Werte (LIF bzw. nicht mehrmals bediente Politikbereiche).

Variable: `issue_owner`

Die Variable `issue_owner` gibt die durchschnittlich von allen anderen Parteien in einem Wahlkampf abgegebene Anzahl objektiv überprüfbarer Wahlversprechen wieder. Für die ÖVP im Wahlkampf 2008 ist dies der Durchschnitt aus den objektiven Wahlversprechen, die von SPÖ, FPÖ, BZÖ und Grünen ebenfalls im Vorfeld der Nationalratswahl 2008 abgegeben wurde.

Die Variablen besitzt fehlende Werte (nicht bediente Politikbereiche).

A.2.3 Variablen in den Datensätzen Teil II und Teil III

Gruppe 1: Identifikations- und Kontrollvariablen¹

Variable: id

Jede Beobachtung im Datensatz, das heißt jedes Wahlversprechen, ist durch eine eindeutige Identifikationsnummer in der Variablen `id` bestimmt. Diese setzt sich aus dem Wahljahr, einem Parteikürzel sowie einer fünfstelligen Aussagennummer des Wahlversprechens im Wahlprogramm zusammen (`jjppnnnnn`). Aggregierte Wahlversprechen besitzen jeweils nur eine Identifikationsnummer.

Eine Ausnahme bilden die Wahlversprechen der Regierungsparteien SPÖ und ÖVP aus dem Wahljahr 2008. Aufgrund fehlender Aussagennummern erfolgte lediglich eine durchgehende Nummerierung der Beobachtungen im Datensatz.

Die Variable enthält keine fehlenden Werte.

Variable: jahr

Die Variable `jahr` gibt das Wahljahr, in dem das Wahlversprechen abgegeben wurde, an. Die analysierten Wahljahre umfassen die Nationalratswahlen 1971, 1990, 1995, 1999, 2002, 2006 sowie 2008. Jedes Wahlversprechen ist eindeutig einem Wahljahr zugeordnet.

Die Variable enthält keine fehlenden Werte.

Variable: [partei]

Pro analysierter Partei gibt es eine eigene Dummy-Variable im Datensatz, die angibt, ob die jeweilige Partei Autor des Wahlversprechens ist oder nicht. Die dichotom codierte Variable beinhaltet den Wert 1, wenn das Wahlversprechen der jeweiligen Partei zugeordnet werden kann und den Wert 0, wenn dem nicht so ist. Im Datensatz befinden sich bis zu fünf Partei-Variablen mit den Variablennamen `spoe`, `oevp`, `fpoe`, `gruene` und `bzoe`.

Fehlende Werte geben an, dass die jeweilige Partei in diesem Wahljahr nicht analysiert wurde.

Jede codierte 1 bedeutet, dass das Wahlversprechen im Text des Wahlprogramms der jeweiligen Partei zu finden ist. Eine Ausnahme bilden die weiter oben angesprochenen konstruiert konsensualen Wahlversprechen (siehe Kapitel 5.2.2 im Buch). Konstruierte konsensuale Wahlversprechen sind Wahlversprechen zweier Parteien, die sich inhaltlich nicht exakt überschneiden. Das heißt, dass Parteien die gleiche Maßnahme oder das gleiche Ziel anstreben, die kon-

¹ Die Datensätze erhalten jeweils nur die für die Analysen relevanten Variablen der folgenden Liste.

krete Ausgestaltung aber einmal „schärfer“ und einmal „weniger scharf“ formuliert wurde. Diese Wahlversprechen wurden nicht aggregiert, sondern das jeweils „schwächere“ Wahlversprechen wurde als konstruiertes konsensuales Wahlversprechen eingestuft. Die Partei-Dummy Variable bei konstruierten konsensualen Wahlversprechen besitzt für beteiligte Parteien den Wert 1.

Variablen: `groszekoal` und `koalitionsphasen`

Die Variable `groszekoal` identifiziert jene Wahlversprechen, die im Vorfeld einer SPÖ-ÖVP-Koalition (Große Koalition) abgegeben wurden. Alle übrigen Wahlversprechen besitzen den Wert 0 und deuten auf eine spätere ÖVP-FPÖ-Koalition hin.

Die Variable `koalitionsphasen` differenziert zudem zwischen den „alten“ Großen Koalitionen (1990-2000) und den „neuen“ Großen Koalitionen (2007-13).

Beide Variablen enthalten fehlende Werte für alle Wahlversprechen aus dem Jahr 1971.

Variablen: `satz` und `satznr`

Die Variable `satz` beinhaltet die Sätze eines Wahlprogramms im Originalwortlaut. Alle Sätze eines Wahlprogramms sind mit einer fortlaufenden Nummerierung (`satznr`) versehen. Die Nummerierung beginnt pro Partei und Wahl jeweils mit 1 und endet bei dem letzten grammatikalischen Satz eines Wahlprogramms. Ein grammatikalischer Satz endet prinzipiell mit einem Punkt beziehungsweise einem Ausrufezeichen oder einem Fragezeichen. Beistriche oder Strichpunkte beenden den Satz hingegen nicht. Bei einem Doppelpunkt wird nur dann eine neue Satznummer vergeben, wenn vor und nach dem Doppelpunkt ein kompletter grammatikalischer Satz steht. Aufzählungszeichen mit grafischer Kennzeichnung (bspw. mittels Spiegelstrichen) sowie Überschriften gelten ebenfalls als eigener grammatikalischer Satz (vgl. Müller et al. 2013b: 14).

Weder in der Variablen `satz` noch in der Variablen `satznr` gibt es fehlende Werte. Ausnahme bilden die Wahlversprechen der Regierungsparteien aus dem Jahr 2008, deren Sätze nicht Teil des Datensatzes sind.

Variable: `aussagenr`

Die Variable `aussagenr` stellt eine direkte Übernahme der AUTNES Codierung von Wahlprogrammen dar. Die Aussagen bilden die Analyseeinheit für die Codierung der Wahlversprechen.

Jede Aussage kann mithilfe ihrer Nummer (`aussagenr` in der Form `ppnnnnn`) identifiziert werden. Die Aussagennummern beginnen pro Programm

jeweils bei 1 und überschneiden sich deshalb pro Partei über die Wahljahre hinweg.

Aufgrund fehlender Aussagennummern der Wahlversprechen von Regierungsparteien im Jahr 2008 erfolgte für diesen Zeitraum lediglich eine durchgehende Nummerierung der Beobachtungen im Datensatz.

Es gibt in der Variablen `aussagenr` keine fehlenden Werte.

Variable: versprechen

Die Variable `versprechen` gibt das codierte Wahlversprechen in standardisierter Form wieder. Verkürzt dargelegt beinhaltet der String die jeweilige Maßnahme oder das Ziel sowie die angekündigte Richtung des Versprechens (Steigerung, Senkung, Beibehaltung).

Die Variable enthält keine fehlende Werte.

Variablen: issue und issue1

Jedes Wahlversprechen ist zudem durch die Variable `issue` genau einem spezifischen *Policy*-Thema zugeordnet. Da die Codierung von Wahlversprechen auf der Ebene der Aussagen und somit auf derselben Untersuchungseinheit wie die AUTNES Codierung von Wahlprogrammen erfolgte, konnte bei der Identifikation der Themen auf die bereits vorhandenen Forschungsergebnisse zurückgegriffen werden.

Die Forscherinnen und Forscher der AUTNES *Supply Side* entwickelten ein dreistufiges Kategoriensystem zur Codierung von Aussagen zu Themen (Dolezal et al. 2012). Ebene I unterscheidet zwischen den breit gefassten Politikbereichen Wirtschaft, Wohlfahrtsstaat, Budget, Bildung und Kultur, Sicherheit, Bundesheer, Außenpolitik, Europa, Infrastruktur, Gesellschaft, Umweltschutz, Institutionenreform, Regierungsbildung und Ideologie. Jede dieser Hauptkategorien ist wiederum auf Ebene II in feingliedrige Unterkategorien, wie beispielsweise die Hauptkategorie Wohlfahrtsstaat u.a. in die Bereiche Arbeitslosigkeit und Gesundheitssystem, unterteilt. Die eigentliche Codierung der Aussagen erfolgte schließlich auf der untersten Ebene III, in der die Codiererinnen und Codierer zwischen mehr als 600 spezifischen Themen das jeweils Passende auswählen konnten. Ein Thema aus der Ebene I: Wohlfahrtsstaat und der Ebene II: Arbeitslosigkeit ist beispielsweise die Privatisierung der Arbeitslosenvermittlung.

Die Variable enthält fehlende Werte, wenn eine Aussage entweder kein inhaltliches Thema hatte oder keinem der vorhandenen Themen zugeordnet werden konnte (Müller et al. 2013a;b).

Im Datensatz beschreibt ein fünfstelliger Code das jeweilige *Issue*. Die ersten

beiden Stellen kennzeichnen die Hauptkategorie, die mittlere Stelle steht für die jeweilige Unterkategorie und die letzten beiden Stellen identifizieren das spezifische Thema.

Für die Analyse wurde die Ebene I mit einigen Adaptierungen, die in der Variable `issue1` erfasst sind, verwendet. Ziel war es eine detailliertere Analyse zu ermöglichen, da einige Kategorien auf Ebene I zu breit gefasst waren. In der Ebene I Kategorie Wirtschaft beispielsweise, wurden sowohl genuin wirtschaftliche Themen, als auch die Bereiche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Landwirtschaft zusammengefasst. Die Umcodierung der Variablen `issue` zu `issue1` ist in Tabelle A.5 ersichtlich.

Variable: `outcome`

Die Dummy-Variable `outcome` differenziert zwischen den Typen von Wahlversprechen. Die Variable nimmt den Wert 1 an, wenn in einem Wahlversprechen das Erreichen eines bestimmten Ziels angekündigt wurde und Wert 0, wenn die Umsetzung einer Maßnahme thematisiert wurde.

Ein Beispiel zum besseren Verständnis der Codierung bieten die Wahlversprechen zum Pensionsalter der beiden späteren Regierungsparteien SPÖ und ÖVP im Jahr 1995. Die Sozialdemokratie versprach ihren Wählerinnen und Wählern, dass es mit ihr keine Änderung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters - d.h. keine Gesetzesmaßnahme in diesem Bereich - geben wird. Im selben Wahlkampf verkündete die Volkspartei das Ziel eines gesteigerten durchschnittlichen Pensionsantrittsalters.

Jedes Wahlversprechen kann eindeutig einem der beiden Typen zugeordnet werden. Ausschlaggebend für die Zuordnung zu einem der beiden Typen ist immer die Formulierung der Parteien im Wahlprogramm. Die Variable enthält somit keine fehlenden Werte.

Gruppe 2: Variablen der institutionellen Rahmenbedingungen

Variable: `regpartei`

Die Variable `regpartei` kennzeichnet Wahlversprechen künftiger Regierungsparteien mit dem Wert 1. Alle Vorschläge von Parteien, die nach einer Nationalratswahl auf der Oppositionsbank Platz nehmen mussten, erhalten den Wert 0.

Jedes Wahlversprechen stammt entweder von einer Regierungspartei und/oder von einer Oppositionspartei. Fehlende Werte in der Variablen `regpartei` sind ausgeschlossen.

Variable: `alleinreg`

Die Differenzierung zwischen der exemplarisch ausgewählten Alleinregierung und den Koalitionsregierungen im Untersuchungszeitraum wird in der Variablen `alleinreg` vorgenommen. Wahlversprechen aus der Zeit der SPÖ-Alleinregierung Kreisky II erhalten die Ausprägung 1, alle übrigen Wahlversprechen die Ausprägung 0.

Die Variable enthält keine fehlenden Werte.

Variable: `formateur`

Die Parteistärke wird zunächst anhand der Dummy-Variable `formateur` gemessen. Diese kennzeichnet mit dem Wert 1 Wahlversprechen jener Partei, die die Koalitionsgespräche geleitet und in der darauffolgenden Legislaturperiode den Bundeskanzler gestellt hatte. In der Zeit der SPÖ-Alleinregierung Kreisky II besitzt die Variable immer den Wert 1. Dies gilt auch für Wahlversprechen, die von beiden Regierungspartnern gleichermaßen abgegeben wurden. Alle Wahlversprechen von Oppositionsparteien besitzen den Wert 0.

Die Variable beinhaltet keine fehlenden Werte.

Variable: `mandatsanteil`

Die politische Macht einer Regierungspartei wird gemäß Gamson (1961: 376) anhand ihres Mandatsanteils an allen Mandaten der Regierungsparteien gemessen. Im Datensatz ist die Sitzverteilung der Regierungsparteien während der Legislaturperiode 2008-13 der Indikator für die Parteistärke bei der Umsetzung der Wahlversprechen aus 2008. Die Variable nimmt deshalb für Wahlversprechen der Sozialdemokraten aus dem Jahr 2008 den Wert 52,8 an. Die SPÖ stellte in der darauffolgenden Legislaturperiode 57 (oder 52,8%) der insgesamt 108 Nationalratsmandate der Koalitionsparteien SPÖ und ÖVP.

Die Variable enthält fehlende Werte für Wahlversprechen aus der Periode der Einparteienregierung.

*Gruppe 3: Variablen zur ministeriellen Verantwortung***Variable: `kabinett`**

Die String-Variable `kabinett` verweist auf den Namen des Kabinetts, das im Anschluss an eine Nationalratswahl gebildet wurde. Daher beinhaltet die Variable nur das Kabinett Vranitzky V und nicht das Kabinett Klima, welches ohne vorherige Nationalratswahl gebildet wurde. Aufgrund des Untersuchungszeitraums

ergeben sich demnach die folgenden Ausprägungen: Faymann I, Gusenbauer, Schüssel II, Schüssel I, Vranitzky V, Vranitzky III sowie Kreisky II.

Fehlende Werte sind nicht möglich.

Variable: kompetenz

Die Variable `kompetenz` ordnet jedes Wahlversprechen auf Basis der AUTNES *Issue* Codierung Ebene III einem Kompetenzfeld zu. Die feingliedrige Zuteilung zu Kompetenzfeldern ist für die spätere Zuordnung der Wahlversprechen zu Bundesministerium notwendig, da einzelne Kompetenzfelder über die Kabinette hinweg zwischen den Bundesministerien getauscht werden.

Ein Beispiel für solch ein „wanderndes“ Kompetenzfeld ist der Bereich Sport. Im Kabinett Faymann war diese Angelegenheit dem Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport zugeordnet. In den Kabinetten Gusenbauer, Schüssel II sowie Vranitzky V war der Bereich Sport hingegen jeweils im Bundeskanzleramt angesiedelt. Unter der Amtszeit der Regierung Schüssel I lag die Verantwortung beim Bundesministerium für öffentliche Leistung und Sport und während der Regierung Vranitzky III in einem gemeinsamen Bundesministerium für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz.

Die Einteilung ist jedoch nur für die Erstellung der Variable `portfolio` relevant, die angibt ob eine Partei das für die Umsetzung relevante Ministerium erhalten hat. Es wurde davon Abstand genommen diese feingliedrige Unterteilung auch bei Analysen auf der inhaltlichen Ebene anzuwenden, da hierfür die Salienzen zu gering waren.

Die Variable beinhaltet keine fehlenden Werte.

Variable: bmin

Die String-Variable `bmin` benennt das Bundesministerium, in dessen Zuständigkeitsbereich die Umsetzung eines Wahlversprechens fällt. Bei Umbenennungen oder Umbildungen der Ministerien wurde jeweils jenes Ministerium codiert, das länger als die Hälfte der Amtszeit Bestand hatte.

Dafür wurden zunächst die Kompetenzfelder jedes Bundesministeriums in jedem Kabinett des Untersuchungszeitraums bestimmt. Die Zuordnung der Kompetenzfelder zu Bundesministerien erfolgte mithilfe des Österreichischen Amtskalenders (ÖAK), der über die Zuständigkeiten der einzelnen Ministerien pro Regierung Auskunft gibt. Die Zuordnung der Kompetenzfelder zu Bundesministerien erlaubt schließlich die Zuordnung jedes Wahlversprechens zu einem Bundesministerium (jedes Wahlversprechen besitzt einen *Issue Code* - jedes *Issue* ist einem Kompetenzfeld zugeordnet - jedes Kompetenzfeld ist in jeder Periode einem Bundesministerium zugeordnet).

Die Variable besitzt fehlende Werte in jenen Kompetenzbereichen, die keinem Bundesministerium eindeutig zugeordnet werden konnten (Regierungssystem, Regierungsbildung, Korruption, Sonstiges). Die Variable beinhaltet fehlende Werte in der Periode der Alleinregierung.

Variable: `partei_bmin`

Die String-Variable `partei_bmin` fügt jedem Bundesministerium für jedes untersuchte Kabinett die entsprechende Parteifarbe hinzu. Die Variable variiert zwischen den Ausprägungen SPÖ, ÖVP und FPÖ beziehungsweise fehlenden Werten bei parteilosen Ministerinnen und Minister. Der Bundesminister Karl-Heinz Grasser wurde, trotz Parteilosigkeit im Kabinett Schüssel II, in dieser Amtszeit der Volkspartei zugeordnet.

Die Variable gibt die Regierungszusammensetzung wieder, die mehr als die Hälfte der Legislaturperiode im Amt war. Die Regierungsumbildungen durch den Eintritt des BZÖ in die Bundesregierung im Jahr 2005 ist daher unberücksichtigt. Die Variable beinhaltet fehlende Werte sofern kein Bundesministerium zugeordnet werden konnte sowie in der Periode der Alleinregierung.

Variable: `portfolio`

Die Dummy-Variable `portfolio` gibt an, ob die Partei, die das Wahlversprechen abgegeben hatte, auch das jeweils relevante Ministerium für die Umsetzung erhalten hat. Die Zuordnung erfolgte automatisch mithilfe der `[partei]`-Variablen und der Variable `partei_bmin`. Die Variable nimmt den Wert 1 an, wenn `[partei]`-Variable und `partei_bmin` übereinstimmen (d.h. Partei des Wahlversprechens und Parteifarbe eines Ministeriums übereinstimmen) und den Wert 0, wenn dies nicht der Fall ist.

In einer Alleinregierung besitzt die Regierungspartei immer auch das relevante Ministerium. Alle Wahlversprechen der SPÖ 1971 werden demnach auch durch eine sozialdemokratische Ministerin beziehungsweise einen sozialdemokratischen Minister gestützt.

Im Datensatz `umsetzung_policy-mandat_reg-opp` besitzen Versprechen, die ausschließlich von späteren Oppositionsparteien abgegeben wurden, den Wert 0. Keines der Wahlversprechen der Oppositionsparteien 2008-13 wird durch eine parteieigene Ministerin oder einen parteieigenen Minister gestützt. Ausnahmen bilden jene Wahlversprechen der Opposition, die mit solchen einer Regierungspartei übereinstimmen.

Die Variable beinhaltet keine fehlenden Werte.

Variable: watchdog

Die Dummy-Variable `watchdog` zeigt jene Ministerien an, in denen eine Staatssekretärin beziehungsweise ein Staatssekretär der jeweils anderen Parteifarbe eingesetzt wurde mit dem Wert 1 (ansonsten die Ausprägung 0).

Im Kabinett Faymann I beispielsweise, besitzen alle Wahlversprechen, die dem Finanzministerium zugeordnet wurden, den Wert 1 in der Variablen `portfolio`. Die Volkspartei kontrollierte mit Ministerin Maria Fekter die Finanzangelegenheiten. Die SPÖ stellte jedoch mit Andreas Schieder einen Staatssekretär und dies wird in der Variablen `watchdog` mit dem Wert 1 angezeigt.

In der Periode der Alleinregierung besitzt die Variable `watchdog` den Wert 0. Die Variable beinhaltet keine fehlenden Werte.

Variablen: portnowd und portwdog

Die Dummy-Variablen `portnowd` und `portwdog` kombinieren schließlich die Information aus den Variablen `portfolio` und `watchdog`. Die Variable `portnowd` kennzeichnet Wahlversprechen, für deren Umsetzung eine Partei das relevante Ministerium alleine kontrolliert. In der Variablen `portwdog` besitzt eine Partei zwar das relevante Ministerium für die Umsetzung ihres Wahlversprechens, der Koalitionspartner hat allerdings eine Staatssekretärin oder einen Staatssekretär in diesem Portfolio verankert.

In der Periode der Alleinregierung besitzen die Variablen den Wert 0. Die Variable beinhaltet keine fehlenden Werte.

*Gruppe 4: Variablen zur Policy-Agenda***Variablen: agenda und agenda_bin**

Die Variable `agenda` kennzeichnet für alle Wahlversprechen späterer Regierungsparteien ob diese in das *Policy*-Programm der kommenden Legislaturperiode aufgenommen wurden.

Für die Codierung der Variablen wurde jedes Wahlversprechen späterer Regierungsparteien mit dem inhaltlich relevanten Textteil aus den Koalitionsabkommen beziehungsweise der Regierungserklärung abgeglichen. Wahlversprechen von Oppositionsparteien besitzen keine gültigen Werte in der Variablen `agenda` und `agenda_bin`.

Die Variable `agenda` wurde in drei Kategorien codiert: Nicht-Aufnahme (Wert: 0), teilweise Aufnahme (Wert: 1) und vollständige Aufnahme (Wert: 2) eines Wahlversprechens in die politische Agenda. Die Dummy-Variable `agenda_bin` fasst schließlich die Ausprägungen 1 und 2 in eine Kategorie zusammen.

und unterscheidet so lediglich zwischen Nicht-Aufnahme und zumindest teilweiser Aufnahme in die Agenda.

Fehlende Werte sind möglich.

Die Variablen `agenda` und `agenda_bin` treten sowohl als abhängige als auch als unabhängige Variablen in den berechneten Modellen auf. Bei der Analyse der Regierungsbildung und ihrer Ergebnisse wird die Aufnahme von Wahlversprechen in Koalitionsabkommen beziehungsweise in die Regierungserklärung untersucht (siehe Kapitel 8 im Buch). Die Variablen sind somit die abhängige Variablen.

Bei der Überprüfung der Umsetzung der politischen Agenda ist die etwaige Aufnahme von Wahlversprechen in das Koalitionsabkommen beziehungsweise die Regierungserklärung ein Erklärungsfaktor und somit eine unabhängige Variable im Modell (siehe Kapitel 9 im Buch).

Gruppe 5: Variablen zu den Eigenschaften eines Wahlversprechens

Variable: `sq`

Die Variable `sq` ist eine Dummy Variable, die den Wert 1 annimmt, wenn es sich um ein Status quo Wahlversprechen handelt und 0 wenn dies nicht der Fall ist. Status quo Wahlversprechen sind Bekenntnisse zu Maßnahmen oder Zielen, zu deren Erfüllung keinerlei Handlung oder Veränderung notwendig sind. Beispiele für Status quo Wahlversprechen sind keine Wiedereinführung der Erbschafts- und Schenkungssteuer (ÖVP 2008), keine Anhebung des gesetzlichen Pensionsalters (SPÖ 1995) oder keine Liberalisierung von Drogen (FPÖ 1999).

Die Variable besitzt keine fehlenden Werte.

Variablen: `konsens` und `konsens_[partei]`

Die Variable `konsens` ist eine Dummy-Variable, die alle Wahlversprechen mit dem Wert 1 kennzeichnet, bei denen zwischen den Regierungsparteien Übereinstimmung besteht.

Wahlversprechen gelten als konsensuale Wahlversprechen, wenn das Vorhaben identisch in beiden Wahlprogrammen der Regierungsparteien abgegeben wurde. Außerdem beinhalten alle konstruiert konsensualen Wahlversprechen den Wert 1 in der Variablen. Die Logik hinter konstruiert konsensualen Wahlversprechen ist die Folgende: Angenommen SPÖ und ÖVP formulieren beide ein Wahlversprechen in einem bestimmten *Policy*-Bereich. Die SPÖ geht in ihren Reformüberlegungen allerdings weiter, das heißt sie formuliert ihr Wahlversprechen „schärfer“. Bringt die ÖVP nun in der kommenden Legislaturperiode ihr Wahl-

versprechen als Gesetzesvorschlag ein, dann würde dessen Umsetzung den aktuellen *Policy*-Status quo automatisch an jenen der SPÖ heranzuführen. Daher wird angenommen, dass die SPÖ einen derartigen Vorschlag gegenüber der aktuellen Gesetzeslage bevorzugen und das Proposal prinzipiell befürworten würde.

Die Dummy-Variablen `konsens_[partei]` im Datensatz `umsetzung_policy-mandat_reg-opp` ermöglichen es, die Beziehung von Wahlversprechen nicht nur zwischen den Regierungsparteien, sondern auch zwischen Regierungs- und Oppositionsparteien sowie zwischen Oppositionsparteien beurteilen zu können. Die fünf Variablen `konsens_[spoe]`, `konsens_[oevp]`, `konsens_[fpoe]`, `konsens_[bzoe]` und `konsens_[gruene]` beinhalten jeweils den Wert 1, wenn das Wahlversprechen in Übereinstimmung zu der jeweiligen Partei im Variablennamen gemacht wurde. Wahlversprechen einer Partei sind immer im Konsens mit sich selbst. Konstruiert konsensuale Wahlversprechen werden analog zu jenen von Regierungsparteien behandelt: Konsens besteht jeweils über den „schwächer“ formulierten Vorschlag.

Beide Variablen besitzen in der Periode der Einparteienregierung fehlende Werte.

Variablen: `dissens` und `dissens_[partei]`

Die Variablen `dissens` und `dissens_[partei]` sind Dummy-Variablen, die jeweils die Widersprüchlichkeit zwischen Wahlversprechen der Regierungsparteien (`dissens`) beziehungsweise zwischen allen Parlamentsparteien (`dissens_[partei]`) aufzeigen.

Die Codierung erfolgt analog zu konsensualen Wahlversprechen. Wahlversprechen gelten als Wahlversprechen im Dissens, wenn die Erfüllung des einen Wahlversprechens die Erfüllung des anderen Wahlversprechens verhindert.

Beide Variablen besitzen in der Periode der Einparteienregierung fehlende Werte.

Variable: `beziehung`

Die Variable `beziehung` kombiniert die Informationen aus den beiden Variablen `konsens` und `dissens`. Negative Beziehungen erhalten den Wert -1, neutrale (d.h. unverbundene) Beziehungen zwischen Wahlversprechen den Wert 0 und positive Beziehungen den Wert 1.

Die Variable besitzt in der Periode der Einparteienregierung fehlende Werte.

Variable: serioes

Die Variable `serioes` kombiniert die Informationen aus den beiden Variablen `konsens` und `alleinreg`. Die Variable unterscheidet zwischen Wahlversprechen im Vorfeld einer Koalitionsregierung ohne bestehendem Konsens (Wert: 0), Wahlversprechen im Vorfeld einer Koalitionsregierung mit bestehendem Konsens (Wert: 1) und Wahlversprechen, die im Vorfeld einer Einparteienregierung abgegeben wurden (Wert: 2).

Die Variable besitzt keine fehlenden Werte.

Variablen: distanz und Indistanz

Die Variable `distanz` beruht auf der Messung von Parteipositionen auf 13 Politikfeldern im Rahmen der AUTNES Codierung von Wahlprogrammen des Gesamtprojekts (für eine Diskussion der Dimensionen siehe Dolezal et al. 2014). Die *Policy*-Dimensionen sind Außenpolitik, Bildung, Europa, Fiskalpolitik, Gesellschaftspolitik, Multikulturalismus, Sicherheit, Umwelt, Urban vs. Land, Verfassung, Verteidigung, Wirtschaft und Wohlfahrtsstaat und beschreiben die jeweils zentrale Konfliktlinie in ihrem Bereich (z.B. links- vs. rechtsgerichtete Wirtschaftspolitik, liberale vs. konservative Gesellschaftspolitik, pro- vs. anti Immigration). Bei der quantitativen Inhaltsanalyse des Gesamtprojekts wurde jede Aussage nicht nur einer Dimension, sondern mit den Werten -1 beziehungsweise +1 auch einem Pol einer Dimension zugeordnet. Eine Forderung nach der Reduktion des Mitgliedsbeitrags Österreichs zur Europäischen Union beispielsweise, würde dem Pol -1 der Dimension Europa zugeordnet werden. Spricht sich eine Partei in ihrem Wahlprogramm für eine Vertiefung des Integrationsprozesses aus, so würde diese Aussage dem positiven Pol auf der Dimension Europa zugeordnet werden. Aus dem arithmetischen Mittel aller positiven und negativen Werte pro Dimension wurden schließlich die Parteipositionen berechnet.

Die Variable `distanz` ist der Absolutbetrag aus der Differenz der Parteipositionen der Regierungspartner auf jeder der 13 Dimensionen. Sie ist demnach ein Maß für die inhaltliche Entfernung zwischen den Regierungspartnern auf den unterschiedlichen Politikbereichen. In den berechneten Modellen wird der natürliche Logarithmus verwendet (`Indistanz`).

Alle Aussagen, die dem Bereich Infrastruktur zugeordnet werden können, enthalten aufgrund der fehlenden Zuordnung dieses Themenbereichs zu einer Dimension auch fehlende Werte in der Variablen. Außerdem besitzen alle Wahlversprechen aus der Periode der Einparteienregierung sowie alle Wahlversprechen von Oppositionsparteien keine gültigen Werte.

Variable: [partei]_nr

Die Variablen `spoe_nr`, `oevp_nr`, `fpoe_nr`, `gruene_nr` und `bzoe_nr` zeigen an, wie häufig ein Wahlversprechen pro Partei und Wahlprogramm erwähnt wurde.

Wiederum bilden konstruierte konsensuale Wahlversprechen einen Ausnahmefall: Das jeweils schwächer formulierte Vorhaben erhält die gleiche Häufigkeit wie das stärker formulierte Vorhaben.

Die Variablen besitzen fehlende Werte sofern die Partei im jeweiligen Wahljahr nicht untersuchungsrelevant ist.

Variablen: `freq` und `freq3`

Die Variable `freq` bildet schließlich die Summe aus allen einzelnen Erwähnungen der Parteien in ihrem Wahlprogramm pro Wahljahr. Die Variable nimmt ganzzahlige Werte zwischen 1 (Wahlversprechen wird einmal erwähnt) und der maximalen Anzahl an Wiederholungen eines Wahlversprechens an.

Bei konsensualen beziehungsweise konstruiert konsensualen Wahlversprechen wird die Salienz aus der Summe der Erwähnungen in den Wahlprogrammen aller Regierungsparteien berechnet. Versprechen also beispielsweise sowohl die SPÖ als auch die ÖVP jeweils drei Mal, dass sie die Jugendarbeitslosigkeit senken werden, dann nimmt die Variable `freq` für diese Beobachtung den Wert 6 an.

Die Variable `freq3` fasst die ansonsten sehr rechtsschief verteilte Variable in drei Kategorien zusammen. Wahlversprechen, die lediglich ein- oder zweimal erwähnt wurden, befinden sich in der ersten Kategorie, Wahlversprechen die drei- oder viermal erwähnt wurden, befinden sich in der zweiten Kategorie und die letzte Kategorie fasst alle mehr als viermal versprochenen Vorhaben zusammen.

Variable: `salienz1`

Die Salienz (Bedeutung) eines Politikbereichs entspricht dem Anteil an Aussagen zu diesem Politikbereich an allen Aussagen des Wahlprogramms in Prozent. Während die Variablen `freq` und `freq3` die Bedeutung eines Wahlversprechens auf der Ebene des einzelnen Wahlversprechens selbst messen, beschreibt die Variable `salienz1` die Bedeutung des Politikbereichs zu dem dieses Wahlversprechen zugeordnet werden kann. Es handelt sich demnach um eine Messung auf einem höheren Aggregationsniveau. Die Einteilung der Politikbereiche erfolgte auf Basis der AUTNES Issue Codierung Ebene I des Gesamtprojekts (`issue1`).

Bei konsensualen Wahlversprechen beschreibt die Variable den durchschnittlichen Bedeutungswert, dem dieser Politikbereich durch die beiden Regierungsparteien zugewiesen wird.

Die Variable besitzt fehlende Werte sofern kein Issue zugeordnet werden konnte.

Gruppe 6: Variablen zu den verfügbaren Ressourcen

Variablen: `zustaendig` und `alleinkomp`

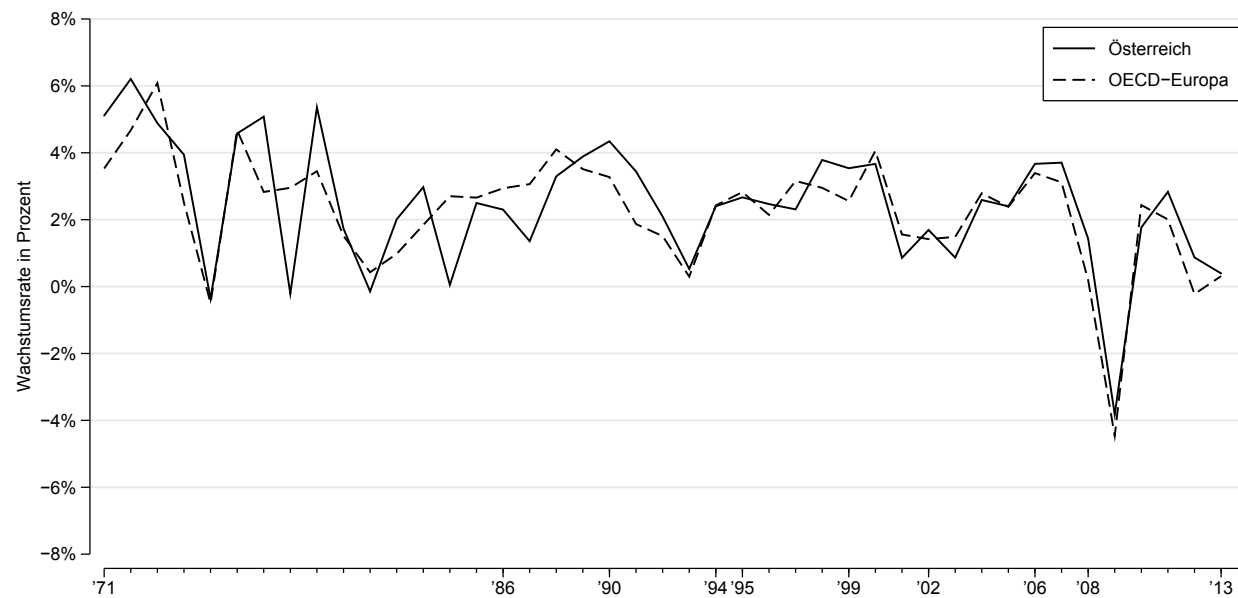
Die Variable `zustaendig` beschreibt die zuständigen Akteure für die Umsetzung des Wahlversprechens. Die Variable besitzt den Wert 0, wenn die österreichische Bundesregierung eigenständig beziehungsweise mithilfe einer parlamentarischen Mehrheit eine Maßnahme setzen oder ein Ziel erreichen kann. Der Wert 1 bedeutet, dass für die Verwirklichung der Forderung die Unterstützung der Bundesländer benötigt wird. Die Variable `zustaendig` nimmt schließlich den Wert 2 bei einer notwendigen europäischen und den Wert 3 bei einer notwendigen internationalen Zusammenarbeit an. Die Dummy-Variable `alleinkomp` unterscheidet lediglich zwischen Vorhaben, die die Regierung nicht alleine (im Parlament) verwirklichen kann (Wert: 0) und allen anderen Forderungen (Wert: 1).

Die Variable enthält keine fehlenden Werte.

Variable: `bip_schnitt`

Die Variable `bip_schnitt` gibt die durchschnittliche prozentuale Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) während eines Kabinetts an. Die Daten stammen von der Organisation für Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD) und sind online über die Datenbank der OECD verfügbar.² Erneut werden die Startwerte auf Basis der bereits oben beschriebenen Halbjahres-Regel berechnet. Das heißt, nimmt ein Kabinett seine Arbeit im ersten Halbjahr auf, so beginnt die Berechnung von `bip_schnitt` auch in diesem Jahr. Kommt eine Regierung erst in der zweiten Jahreshälfte ins Amt, so beginnt die Berechnung von `bip_schnitt` erst im Folgejahr. Für das Kabinett Faymann I, welches am 2. Februar 2008 angelobt wurde und bis zum 15. Dezember 2013 mit der Fortführung der Geschäfte betraut war, werden die Wachstumsraten der Jahre 2008 bis 2013 verwendet.

² Quelle: OECD (2014), „Aggregate National Accounts: Gross domestic product“, OECD National Accounts Statistics (database). doi: 10.1787/data-00001-en (letzter Zugriff am 30 Juni 2014). Verwendeter Indikator: Gross domestic product (GDP): GDP, volume - annual growth rates in percentage. Die Berechnung des GDP erfolgte über die Ausgabenseite und ist inflationsbereinigt. Die Werte für das Kabinett Kreisky II basieren auf Schätzungen der OECD.



Quelle: OECD (2014)

Abbildung A.2: Entwicklung Bruttoinlandsprodukt, 1971-2013

Variable: auswirkung

Die Variable `auswirkung` unterscheidet nach der Art der versprochenen Reform. In Anlehnung an Royed (1996; siehe auch Royed und Borelli 1999; 1997) wird zwischen sechs verschiedenen Kategorien unterschieden: Die Variable beinhaltet den Wert 0 für alle Wahlversprechen über die Beibehaltung des Status quo und besitzt den Wert 1 sofern lediglich die Begutachtung eines Problems oder der Einsatz einer Arbeitsgruppe o.ä. versprochen wurde (sogenannte *Review* Versprechen). Alle Wahlversprechen, die Einsparungsmaßnahmen beinhalten oder Privilegien bestimmter Gruppen abbauen wollen erhalten den Wert 2. Im Gegensatz dazu besitzen Versprechen über einen Ausbau der Staatsleistungen oder der Privilegien den Wert 3. Die Ausprägungen 4 und 5 beschreiben Veränderungen im Bereich der Steuerpolitik: Der Wert 4 bedeutet Wahlversprechen über Steuererhöhungen, der Wert 5 deutet auf geplante Steuersenkungen hin. Alle Wahlversprechen, die zwar eine Veränderung beinhalten ohne aber einer direkt damit verbundenen Auswirkungen auf den Staatshaushalt, erhalten den Wert 6.

Die Variable beinhaltet keine fehlenden Werte.

Variablen: startgp, endgp und dauer_jahr

Die Variablen `startgp` und `endgp` beinhalten das Beginn- sowie das Enddatum einer Amtszeit. Die Amtszeit einer Bundesregierung beginnt mit dem Tag ihrer Angelobung durch den Bundespräsidenten und endet einen Tag vor der Angelobung der darauffolgenden Regierung. Die Variable `dauer_jahr` misst die Dauer einer Amtszeit in Jahren (`endgp-startgp`).

Die Variablen beinhalten keine fehlenden Werte.

Variable: regwahl

Die Variable `regwahl` kennzeichnet jene Amtsperioden mit dem Wert 1, in denen es zu keinen vorgezogenen Neuwahlen gekommen ist und eine Regierung damit die volle Legislaturperiode zur Umsetzung ihrer Wahlversprechen zur Verfügung hatte. Unter einer regulären Wahl wird eine Nationalratswahl verstanden, die höchstens sechs Monate vor dem regulären Wahltermin abgehalten wird. Im Untersuchungszeitraum befinden sich somit zwei verkürzte Perioden: 04.02.2000 - 27.02.2003 (Kabinett Schüssel I) und 11.01.2007 - 01.12.2008 (Kabinett Gusenbauer). Alle übrigen Amtsperioden gelten nicht als verkürzte Perioden und besitzen die Ausprägung 1 in der Variablen `regwahl`.

Jedes Wahlversprechen kann eindeutig zugeordnet werden und die Variable beinhaltet daher keine fehlenden Werte.

Variable: `fuenfjahre`

Die Variable `fuenfjahre` identifiziert alle Wahlversprechen, die im Vorfeld der nunmehr fünfjährigen Amtsperiode von Faymann I (2008-13) abgegeben wurden. Alle übrigen Wahlversprechen besitzen den Wert 0.

Die Variable beinhaltet keine fehlenden Werte.

*Gruppe 7: Variablen zur Umsetzung des Policy-Mandats***Variablen: `umsetzung`, `umsetzung_bin` und `datum`**

Die Variable `umsetzung` beantwortet die Frage ob ein Wahlversprechen im Laufe der Legislaturperiode nicht (Wert: 0), teilweise (Wert: 1) oder vollständig (Wert: 2) umgesetzt wurde. In der Variablen `umsetzung_bin` werden die beiden Kategorien teilweise und vollständig umgesetzt in einer Kategorie (teilweise) umgesetzt zusammengefasst.

Die Variable `datum` beinhaltet für umgesetzte Maßnahmen das Datum, zu dem das Vorhaben verwirklicht wurde.

Die Variablen können fehlende Werte beinhalten, weil entweder keine Daten für das Wahlversprechen gefunden werden konnten oder, weil die Überprüfung gezeigt hat, dass eine objektive Evaluierung wider erwarten nicht möglich war.

A.3 Robustheitstests - Teil I

	Lineare Regressionsmodelle				Negativ binomiale Regressionsmodelle			
	Länge Wahlprogramm Modell I		ohne Wahljahr 1971 Modell II		Wahlprogramme Modell III		Presseaussendungen Modell IV	
Salienz (Wahlprogramm, log.)	0,740***	(17,25)	0,768***	(16,48)	0,768***	(17,86)		
Salienz (OTS, log.)							0,322***	(5,17)
Issue-Owner (log.)	0,0300	(0,55)	-0,0301	(-0,51)	-0,0153	(-0,32)	0,282***	(3,19)
Konsistenz (log.)	0,245***	(4,35)	0,235***	(3,78)	0,213***	(4,13)	0,254***	(2,84)
SPÖ	-0,417***	(-3,10)	-0,320**	(-2,21)	-0,228*	(-1,84)	-0,713***	(-4,66)
ÖVP	-0,292*	(-1,91)	0,200	(1,34)	0,300**	(2,39)		
FPÖ	-0,0310	(-0,23)	0,0731	(0,50)	0,0716	(0,58)	-0,358***	(-2,58)
Grüne	0,177	(1,30)	0,154	(1,04)	0,130	(1,05)	-0,308**	(-2,20)
BZÖ							-0,300*	(-1,77)
Wahljahr: 2008	0,677***	(3,02)	-0,307**	(-2,42)	1,223***	(8,10)		
Wahljahr: 2006	0,735***	(3,21)	-0,124	(-0,99)	1,334***	(8,77)	0,0948	(0,88)
Wahljahr: 2002	0,517**	(2,05)	0,0809	(0,63)	1,566***	(9,91)	0,224*	(1,81)
Wahljahr: 1999	0,394	(1,62)	-0,163	(-1,25)	1,336***	(8,67)		
Wahljahr: 1995	-0,109	(-0,49)	-1,367***	(-8,47)	0,0584	(0,36)		
Wahljahr: 1990	0,873***	(3,72)			1,514***	(9,52)		
Länge Wahlprogramm	0,000279***	(7,49)						
Konstante	-0,358	(-1,36)	0,993***	(4,60)	-0,363*	(-1,82)	1,191***	(5,62)
Inalpha					-1,613***	(-15,62)	-1,064***	(-9,04)
N	361		352		379		213	
R ²	0,729		0,681					
adj. R ²	0,718		0,670					

Anmerkung: Die gezeigten Werte sind Regressionskoeffizienten (t-Statistik in Klammern). Signifikanz: * $p < 0,10$; ** $p < 0,05$; *** $p < 0,01$.

Tabelle A.6: Erklärung des Policy-Angebots, Robustheitstest

A.4 Robustheitstests - Teil II

	Häufigkeiten						Policy-Salienzen	
	Modell I		Modell II		Modell III		Modell IV	
Konsens	2,661***	(4,42)	2,659***	(4,49)	2,283***	(3,73)	2,759***	(4,76)
Formateur-Partei	1,005	(0,05)						
Mandatsanteil			1,000	(0,12)				
ÖVP					1,436***	(3,51)	1,506***	(3,99)
Häufigkeit (3-4 Mal)	1,565***	(2,80)	1,564***	(2,80)	1,471**	(2,40)		
Häufigkeit (>4 Mal)	2,351***	(3,01)	2,348***	(3,00)	2,262***	(2,87)		
Policy-Salienz							1,009*	(1,76)
Policy-Distanz (log.)	0,861***	(-2,65)	0,861***	(-2,65)	0,857***	(-2,71)	0,857***	(-2,72)
Status quo	1,210	(1,47)	1,210	(1,47)	1,168	(1,20)	1,164	(1,17)
Wahljahr: 2006	1,312	(1,47)	1,310	(1,47)	1,202	(0,99)	1,152	(0,77)
Wahljahr: 2002	0,809	(-1,25)	0,807	(-1,26)	0,736*	(-1,78)	0,729*	(-1,84)
Wahljahr: 1999	0,814	(-1,20)	0,814	(-1,20)	0,734*	(-1,77)	0,696**	(-2,09)
Wahljahr: 1995	1,161	(0,57)	1,160	(0,58)	0,954	(-0,18)	0,824	(-0,74)
Wahljahr: 1990	1,630**	(2,52)	1,629**	(2,52)	1,550**	(2,25)	1,487**	(2,05)
N	1.850		1.850		1.850		1.850	
Pseudo R ²	0,041		0,041		0,046		0,042	

Anmerkung: Logistische Regressionsmodelle. Modelle mit der binären Variablen Konsens anstelle einer Unterscheidung zwischen Wahlversprechen im Dissens, ohne Beziehung zueinander und im Konsens (Variable: Beziehung). Die gezeigten Werte sind Odds Ratios (z-Statistik in Klammern). Signifikanz: * $p < 0,10$; ** $p < 0,05$; *** $p < 0,01$.

Tabelle A.7: Erklärung der Policy-Agenda, Robustheitstest I

	Häufigkeiten						Policy-Salienzen	
	Modell I		Modell II		Modell III		Modell IV	
Beziehung	2,668***	(4,46)	2,604***	(4,42)	2,225***	(3,64)	2,498***	(4,29)
Formateur-Partei	0,932	(-0,65)						
Mandatsanteil			0,999	(-0,21)				
ÖVP					1,517***	(3,76)	1,606***	(4,29)
Häufigkeit (3-4 Mal)	1,528**	(2,52)	1,529**	(2,53)	1,420**	(2,07)		
Häufigkeit (>4 Mal)	2,140***	(2,65)	2,152***	(2,67)	2,038**	(2,47)		
Policy-Salienz							1,013**	(2,32)
Policy-Distanz (log.)	0,867**	(-2,37)	0,866**	(-2,40)	0,861**	(-2,48)	0,857**	(-2,55)
Status quo	1,133	(0,90)	1,129	(0,88)	1,073	(0,51)	1,070	(0,49)
Wahljahr: 2006	1,128	(0,60)	1,146	(0,69)	1,034	(0,16)	0,993	(-0,04)
Wahljahr: 2002	0,813	(-1,14)	0,823	(-1,07)	0,730*	(-1,70)	0,735*	(-1,67)
Wahljahr: 1999	0,845	(-0,92)	0,851	(-0,88)	0,752	(-1,52)	0,718*	(-1,78)
Wahljahr: 1995	1,142	(0,48)	1,180	(0,60)	0,950	(-0,18)	0,813	(-0,73)
Wahljahr: 1990	1,558**	(2,14)	1,572**	(2,18)	1,467*	(1,83)	1,415*	(1,67)
N	1.605		1.605		1.605		1.605	
Pseudo R ²	0,037		0,037		0,043		0,041	

Anmerkung: Logistische Regressionsmodelle. Jene Wahlversprechen, die nicht erfolgreich nach Ablauf der Amtsperiode auf ihre Umsetzung hin überprüft werden konnten, sind hier aus den Analysen ausgeschlossen. Die gezeigten Werte sind Odds Ratios (z-Statistik in Klammern). Signifikanz: * $p < 0,10$; ** $p < 0,05$; *** $p < 0,01$.

Tabelle A.8: Erklärung der Policy-Agenda, Robustheitstest II

A.5 Umsetzung von Wahlversprechen nach Politikbereichen

	Faymann I (2008-13)				Gusenbauer (2007-8)			
	SPÖ		ÖVP		SPÖ		ÖVP	
	%	N	%	N	%	N	%	N
Außenpolitik	81,8	11	0,0	1	50,0	6	66,7	6
Bildung	57,1	14	50,0	8	20,0	10	66,7	9
Budget	44,4	9	54,5	11	10,0	10	16,7	12
Europa	55,6	9	75,0	4	50,0	4	60,0	5
Gesellschaft	60,0	10	100,0	1	35,3	17	46,2	13
Gesundheit	100,0	4	0,0	1	33,3	3	0,0	7
Immigration	100,0	3	57,1	7	25,0	8	80,0	5
Infrastruktur	.		50,0	2	.	.	46,2	13
Institutionenreform	33,3	6	.	.	66,7	3	14,3	14
Kunst und Kultur	100,0	1	.	.	66,7	3	50,0	4
Landwirtschaft	100,0	3	0,0	1	.	.	40,0	5
Regierungsbildung	.		.	.	.	.	.	.
Sicherheit	66,7	9	87,5	8	33,3	3	.	.
Umweltschutz	20,0	5	.	.	40,0	5	69,2	26
Wirtschaft	75,0	8	60,0	5	70,0	10	88,9	9
Wissenschaft	50,0	2	100,0	2	75,0	4	75,0	8
Wohlfahrtsstaat	42,3	52	57,9	19	38,5	52	64,1	39
Gesamt	55,5	146	60,0	70	39,1	138	53,7	175

Anmerkung: %=Anteil zumindest teilweise umgesetzter Wahlversprechen; N=Anzahl untersuchter Wahlversprechen.

Tabelle A.9: (Teilweise) Umsetzung von Wahlversprechen nach Politikbereichen, 2007-13

	Schüssel II (2003-7)				Schüssel I (2000-3)			
	ÖVP		FPÖ		ÖVP		FPÖ	
	%	N	%	N	%	N	%	N
Außenpolitik	60,0	15	100,0	2	84,6	13	.	.
Bildung	64,3	14	40,0	15	50,0	14	0,0	5
Budget	52,6	19	70,0	10	53,8	26	27,3	11
Europa	53,8	26	50,0	10	33,3	15	0,0	2
Gesellschaft	50,0	16	16,7	6	61,5	13	20,0	5
Gesundheit	76,9	13	83,3	6	33,3	6	0,0	1
Immigration	66,7	15	52,9	17	46,2	13	11,5	26
Infrastruktur	88,9	9	87,5	8	50,0	2	66,7	3
Institutionenreform	20,0	20	13,3	15	8,3	12	17,4	23
Kunst und Kultur	50,0	8	0,0	1	.	.	.	.
Landwirtschaft	84,6	13	53,8	13	25,0	4	25,0	4
Regierungsbildung	.	.	.	.	.	.	.	.
Sicherheit	56,3	16	46,2	26	61,5	26	19,2	26
Umweltschutz	45,0	20	57,9	19	40,0	10	40,0	10
Wirtschaft	73,3	15	60,0	15	70,6	17	50,0	10
Wissenschaft	66,7	12	66,7	12	50,0	10	100,0	1
Wohlfahrtsstaat	68,4	57	54,2	48	40,3	67	29,4	51
Gesamt	60,1	228	52,5	223	48,4	248	24,7	178

Anmerkung: %=Anteil zumindest teilweise umgesetzter Wahlversprechen; N=Anzahl untersuchter Wahlversprechen.

Tabelle A.10: (Teilweise) Umsetzung von Wahlversprechen nach Politikbereichen, 2000-7

	Vranitzky V Klima (1996-2000)				Vranitzky III (1990-4)			
	SPÖ		ÖVP		SPÖ		ÖVP	
	%	N	%	N	%	N	%	N
Außenpolitik	100,0	3	.	.	72,7	11	75,0	4
Bildung	100,0	1	.	.	11,1	9	0,0	4
Budget	.	.	80,0	5	33,3	3	40,0	15
Europa	.	.	.	.	100,0	1	.	.
Gesellschaft	.	.	.	.	80,0	5	60,0	5
Gesundheit	100,0	1	28,6	7	75,0	4	33,3	3
Immigration	.	.	.	.	50,0	4	.	.
Infrastruktur	.	.	.	.	100,0	7	50,0	2
Institutionenreform	66,7	3	85,7	7	83,3	6	50,0	16
Kunst und Kultur	.	.	.	.	66,7	6	.	.
Landwirtschaft	.	.	.	.	100,0	2	0,0	4
Regierungsbildung	100,0	1	.	.	.	.	.	.
Sicherheit	.	.	.	.	.	.	.	.
Umweltschutz	0,0	3	100,0	2	51,1	45	60,7	28
Wirtschaft	100,0	1	77,3	22	.	.	42,9	7
Wissenschaft	50,0	2	33,3	3	66,7	3	40,0	5
Wohlfahrtsstaat	100,0	4	78,3	23	48,9	47	62,1	29
Gesamt	73,7	19	72,5	69	56,2	153	50,8	122

Anmerkung: %=Anteil zumindest teilweise umgesetzter Wahlversprechen; N=Anzahl untersuchter Wahlversprechen.

Tabelle A.11: (Teilweise) Umsetzung von Wahlversprechen nach Politikbereichen, 1990-4 sowie 1996-2000

A.6 Robustheitstests - Teil III

	Basis Modell I		Koalitionsphasen Modell II		Fixed-Effects Modell III		Random-Effects Modell IV	
Formateur-Partei	1,156	(1,22)	1,188	(1,44)	1,229*	(1,71)	1,184	(1,39)
Ministerium, alleinige Kontrolle	1,271**	(2,00)	1,257*	(1,90)	1,278**	(2,03)	1,270**	(1,99)
Ministerium, geteilte Kontrolle	0,861	(-0,64)	0,901	(-0,44)	0,901	(-0,44)	0,880	(-0,54)
Koalitionsabkommen	2,236***	(7,14)	2,213***	(6,99)	2,233***	(7,05)	2,233***	(7,08)
Status quo	9,777***	(11,85)	10,03***	(11,89)	9,905***	(11,83)	9,865***	(11,84)
Häufigkeit (3-4 Mal)	1,070	(0,38)	1,044	(0,24)	1,061	(0,33)	1,062	(0,34)
Häufigkeit (>4 Mal)	1,490	(1,42)	1,520	(1,49)	1,550	(1,56)	1,513	(1,47)
Konsens	1,010	(0,04)	0,985	(-0,07)	0,958	(-0,19)	0,988	(-0,05)
Policy-Distanz (log.)	0,980	(-0,33)	0,994	(-0,09)	0,959	(-0,66)	0,976	(-0,39)
alleinige Bundeskompetenz	1,646***	(3,16)	1,651***	(3,15)	1,668***	(3,21)	1,656***	(3,18)
Wirtschaftswachstum	1,191**	(1,98)	1,331***	(2,78)	2,885***	(3,22)	1,229*	(1,71)
vollst. Legislaturperiode	2,141***	(6,48)	2,356***	(6,01)	2,000***	(3,57)	2,243***	(4,46)
Schwarz-Blau (2000-7)			0,691**	(-2,49)				
Rot-Schwarz (bis 2000)			0,756	(-1,38)				
Periode: 2008-13					6,386***	(2,79)		
Periode: 2007-8					0,880	(-0,52)		
Periode: 2003-7					0,850	(-0,97)		
<i>N</i>	1.605		1.605		1.605		1.605	
Pseudo <i>R</i> ²	0,142		0,145		0,148			

Anmerkung: Logistische Regressionsmodelle. Die gezeigten Werte sind Odds Ratios (z-Statistik in Klammern). Signifikanz: * $p < 0,10$; ** $p < 0,05$;

*** $p < 0,01$.

Tabelle A.12: Erklärung der Umsetzung des Policy-Mandats, Robustheitstest I

	Mandatsanteil Modell I		Policy-Salienz Modell II		ohne Agenda Modell III		Legislaturperiode Modell IV	
Formateur-Partei			1,180	(1,38)	1,168	(1,32)	1,103	(0,83)
Mandatsanteil	1,002	(0,47)						
Ministerium, alleinige Kontrolle	1,280**	(2,00)	1,264*	(1,95)	1,303**	(2,25)	1,268**	(2,00)
Ministerium, geteilte Kontrolle	0,915	(-0,37)	0,931	(-0,30)	1,001	(0,00)	0,826	(-0,82)
Koalitionsabkommen	2,187***	(6,91)	2,205***	(6,99)			2,218***	(7,09)
Status quo	10,10***	(11,96)	9,923***	(11,89)	9,672***	(11,90)	9,752***	(11,87)
Häufigkeit (3-4 Mal)	1,059	(0,32)			1,132	(0,70)	1,050	(0,27)
Häufigkeit (>4 Mal)	1,516	(1,48)			1,708*	(1,94)	1,499	(1,45)
Policy-Salienz			1,003	(0,59)				
Konsens	1,066	(0,28)	1,108	(0,47)	1,176	(0,71)	1,046	(0,20)
Policy-Distanz (log.)	1,001	(0,01)	1,000	(0,00)	0,977	(-0,38)	0,939	(-1,03)
alleinige Bundeskompetenz	1,602***	(2,98)	1,602***	(2,97)	1,642***	(3,19)	1,652***	(3,20)
Wirtschaftswachstum	1,216**	(2,18)	1,233**	(2,32)	1,276***	(2,73)		
vollst. Legislaturperiode	2,095***	(6,23)	2,135***	(6,44)	2,106***	(6,41)		
Dauer Legislaturperiode (Jahre)							1,285***	(4,10)
Große Koalition	1,266**	(2,01)	1,256*	(1,94)	1,370***	(2,73)	1,282**	(2,21)
N	1.605		1.605		1.606		1.605	
Pseudo R ²	0,143		0,143		0,122		0,133	

Anmerkung: Logistische Regressionsmodelle. Jeweils das kombinierte Modell aus Tabelle 9.8 im Buch in abgewandelter Form. Zur Diskussion über die Modellierung der Variablen Koalitionsabkommen siehe Schermann und Ennser-Jedenastik (2014: 575). Die gezeigten Werte sind Odds Ratios (z-Statistik in Klammern). Signifikanz: * $p < 0,10$; ** $p < 0,05$; *** $p < 0,01$.

Tabelle A.13: Erklärung der Umsetzung des Policy-Mandats, Robustheitstest II

A.7 Umsetzung von Wahlversprechen nach Art der Veränderung

	Faymann I (2008-13)				Gusenbauer (2007-8)			
	SPÖ		ÖVP		SPÖ		ÖVP	
	%	N	%	N	%	N	%	N
Status quo	95,7	23	78,6	14	90,0	20	91,7	36
Review	0,0	1	.	.	0,0	1	.	.
Ausgaben einsparen	33,3	3	50,0	2	0,0	6	0,0	6
Ausgaben erhöhen	48,0	50	59,1	22	48,7	39	62,8	78
Steuern erhöhen	50,0	2	0,0	1	0,0	1	0,0	2
Steuern senken	57,1	7	55,6	9	20,0	5	20,0	10
andere Veränderung	48,3	60	54,5	22	25,4	67	24,4	45
Gesamt	55,5	146	60,0	70	39,6	158	53,7	198

Anmerkung: %=Anteil zumindest teilweise umgesetzter Wahlversprechen; N=Anzahl untersuchter Wahlversprechen.

Tabelle A.14: (Teilweise) Umsetzung von Wahlversprechen nach Art der Reform, 2007-13

	Schlüssel II (2003-7)				Schlüssel I (2000-3)			
	ÖVP		FPÖ		ÖVP		FPÖ	
	%	N	%	N	%	N	%	N
Status quo	89,7	68	80,6	36	81,0	63	50,0	22
Review	75,0	4	.	.	100,0	1	.	.
Ausgaben einsparen	60,0	15	58,3	12	50,0	8	11,1	9
Ausgaben erhöhen	61,0	105	55,1	78	44,4	81	15,8	57
Steuern erhöhen	.	.	.	.	.	.	.	.
Steuern senken	31,3	16	54,5	11	20,0	15	14,3	14
andere Veränderung	38,8	80	37,2	86	32,1	81	27,6	76
Gesamt	60,1	296	52,5	235	48,6	262	24,7	191

Anmerkung: %=Anteil zumindest teilweise umgesetzter Wahlversprechen; N=Anzahl untersuchter Wahlversprechen.

Tabelle A.15: (Teilweise) Umsetzung von Wahlversprechen nach Art der Reform, 2000-7

	Vranitzky V Klima (1996-2000)				Vranitzky III (1990-4)			
	SPÖ		ÖVP		SPÖ		ÖVP	
	%	N	%	N	%	N	%	N
Status quo	87,5	8	91,7	12	75,0	16	100,0	8
Review	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausgaben einsparen	.	.	59,3	27	62,5	8	62,5	8
Ausgaben erhöhen	50,0	2	100,0	8	58,3	60	51,4	35
Steuern erhöhen	.	.	100,0	3	33,3	3	100,0	4
Steuern senken	.	.	0,0	1	50,0	2	33,3	18
andere Veränderung	66,7	9	63,2	19	50,0	64	42,9	49
Gesamt	73,7	19	71,4	70	56,2	153	50,8	122

Anmerkung: %=Anteil zumindest teilweise umgesetzter Wahlversprechen; N=Anzahl untersuchter Wahlversprechen.

Tabelle A.16: (Teilweise) Umsetzung von Wahlversprechen nach Art der Reform, 1990-4 sowie 1996-2000

	Maßnahme/Ziel				Art der Reform			
	Modell I		Modell II		Modell III		Modell IV	
Ziel	1,570***	(3,15)	0,693	(-0,78)				
Ziel*Wirtschaftswachstum			1,469*	(1,84)				
Ausgaben einsparen / Steuern erhöhen					0,136***	(-7,46)	0,138***	(-7,41)
Ausgaben erhöhen					0,142***	(-10,14)	0,080***	(-5,82)
Steuern senken					0,0709***	(-9,02)	0,150***	(-2,61)
andere Veränderung					0,106***	(-11,83)	0,105***	(-11,85)
Steuern senken*Wirtschaftswachstum							0,678	(-1,15)
Ausgaben erhöhen*Wirtschaftswachstum							1,311	(1,49)
Wirtschaftswachstum	1,235**	(2,32)	1,145	(1,36)	1,184*	(1,83)	1,113	(0,94)
Formateur-Partei	1,183	(1,40)	1,186	(1,41)	1,138	(1,07)	1,152	(1,17)
Ministerium, alleinige Kontrolle	1,263*	(1,94)	1,255*	(1,88)	1,240*	(1,78)	1,234*	(1,73)
Ministerium, geteilte Kontrolle	0,906	(-0,41)	0,916	(-0,37)	0,942	(-0,25)	0,885	(-0,49)
Koalitionsabkommen	2,075***	(6,36)	2,072***	(6,34)	2,161***	(6,77)	2,155***	(6,73)
Status quo	10,59***	(12,16)	10,65***	(12,18)				
Häufigkeit (3-4 Mal)	1,028	(0,15)	1,022	(0,12)	1,113	(0,60)	1,111	(0,58)
Häufigkeit (>4 Mal)	1,467	(1,36)	1,426	(1,25)	1,549	(1,55)	1,542	(1,54)
Konsens	0,920	(-0,35)	0,946	(-0,24)	0,994	(-0,02)	1,016	(0,07)
Policy-Distanz (log.)	1,010	(0,16)	1,013	(0,21)	0,988	(-0,19)	0,988	(-0,20)
alleinige Bundeskompetenz	1,557***	(2,79)	1,553***	(2,76)	1,581***	(2,85)	1,572***	(2,81)
vollst. Legislaturperiode	2,117***	(6,33)	2,129***	(6,36)	2,081***	(6,16)	2,086***	(6,17)
Große Koalition	1,279**	(2,09)	1,277**	(2,07)	1,264**	(1,98)	1,264**	(1,97)
N	1.605		1.605		1.605		1.605	
Pseudo R ²	0,148		0,150		0,145		0,147	

Anmerkung: Logistische Regressionsmodelle. Referenzkategorie für versprochene Ziele: Maßnahmen; Referenzkategorie für Art der Reform: Status quo; Review-Wahlversprechen (N=8) zusammengefügt mit Status quo-Wahlversprechen; Wahlversprechen über eine Steuererhöhung (N=14) zusammengefügt mit Wahlversprechen über Ausgabensteigerung (Ergebnisse robust); Die gezeigten Werte sind Odds Ratios (z-Statistik in Klammern). Signifikanz: * $p < 0,10$; ** $p < 0,05$; *** $p < 0,01$.

Tabelle A.17: Erklärung der Umsetzung des Policy-Mandats nach Art der versprochenen Veränderung

Literaturverzeichnis

- Bakker, Ryan; de Vries, Catherine; Edwards, Erica; Hooghe, Lisbet; Jolly, Seth; Marks, Gary; Polk, Jonathan; Rovny, Jan; Steenberg, Marco und Vachudova, Milda forthcoming. Measuring Party Positions in Europe: The Chapel Hill Expert Survey Trend File, 1999-2010. *Party Politics*.
- Castles, Francis G. und Mair, Peter 1984. Left-Right Political Scales: Some 'Expert' Judgments. *European Journal of Political Research*, vol. 12(1): 73–88.
- Dolezal, Martin; Ennser-Jedenastik, Laurenz; Müller, Wolfgang C. und Winkler, Anna Katharina 2012. *Analyzing manifestos in their electoral context: a new approach with application to Austria, 2002-2008*. 22 World Congress of Political Science (IPSA), Spain.
- Dolezal, Martin; Ennser-Jedenastik, Laurenz; Müller, Wolfgang C. und Winkler, Anna Katharina 2014. How parties compete for vote: A test of saliency theory. *European Journal of Political Research*, vol. 53(1): 57–76.
- Gamson, William A. 1961. A theory of coalition formation. *American Sociological Review*, vol. 26(3): 373–82.
- Hooghe, Liebet; Bakker, Ryan; Brigeovich, Anna; de Vries, Catherine; Edwards, Erica; Marks, Gary; Rovny, Jan und Steenberg, Marco 2010. Reliability and validity of the 2002 and 2006 Chapel Hill expert surveys on party positioning. *European Journal of Political Research*, vol. 49(5): 687–703.
- Huber, John und Inglehart, Ronald 1995. Expert Interpretations of Party Space and Party Locations in 42 Societies. *Party Politics*, vol. 1(1): 73–111.
- Müller, Wolfgang C.; Dolezal, Martin; Eder, Nikolaus; Ennser-Jedenastik, Laurenz; Jenny, Marcelo; Meyer, Thomas M.; Schermann, Katrin und Winkler, Anna Katharina 2013a. *AUTNES Inhaltsanalyse der Wahlprogramme von Parteien bei österreichischen Nationalratswahl, 1986-2008*. Institut für Staatswissenschaft.

- Müller, Wolfgang C.; Dolezal, Martin; Eder, Nikolaus; Ennser-Jedenastik, Laurenz; Jenny, Marcelo; Meyer, Thomas M.; Schermann, Katrin und Winkler, Anna Katharina 2013b. *AUTNES Inhaltsanalyse der Wahlprogramme von Parteien bei österreichischen Nationalratswahl, 1986-2008 (Dokumentation)*. Institut für Staatswissenschaft.
- OECD 2014. *Aggregate National Accounts: Gross domestic product*. OECD National Accounts Statistics (database). Letzter Zugriff am 30 Juni 2014.
- Royed, Terry J. 1996. Testing the Mandate Model in Britain and the United States: Evidence from the Reagan and Thatcher Eras. *British Journal of Political Science*, vol. 26(1): 45–80.
- Royed, Terry J. und Borelli, Stephen A. 1997. Political Parties and Public Policy: Social Welfare Policy from Carter to Bush. *Polity*, vol. 29(4): 539–63.
- Royed, Terry J. und Borelli, Stephen A. 1999. Parties and Economic Policy in the USA. Pledges and Performance, 1976-1992. *Party Politics*, vol. 5(1): 115–27.
- Schermann, Katrin und Ennser-Jedenastik, Laurenz 2014. Coalition Policy Making under Constraints: Examining the Role of Preferences and Institutions. *West European Politics*, vol. 37(3): 564–83.
- Steenberg, Marco und Marks, Gary 2007. Evaluating expert judgements. *European Journal of Political Research*, vol. 40(2): 171–97.

Parteien und ihre Wahlversprechen
Einblicke in die Politikgestaltung in Österreich
Praprotnik, K.
2017, XVIII, 262 S. 25 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-658-16270-2